Sonnabend, 13. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9020. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 12. März. Nationalversammlung. Buffet verliest das Programm des neuen Cabinets, welches eine sehr conservative, von Herausforderung wie von Schwäche gleich weit entfernte Politik beobachten und die Constitution streng aufrecht erhalten werde. Das Ministerium werde sich nicht zum Werkzeug irgend welcher Rancune hergeben und eine feste und doch versöhnende Haltung einnehmen. Buffet kündigt ferner Modificationen des Preßgesetzes an und sichert die Aufhebung des Belagerungszustandes zu, wenn das Preßgesetz angenommen werde. Das Mairegesetz soll beibehalten, aber die Maires baldmöglichst aus den Municipalräthen gewählt werden.

London, 13. März. Die Untersuchung wegen der Collision des Dubliner Dampfers „Magnet" mit der Deutschen Bark „Wein," Capitän Hohenfelde, ist beendigt. Das Verfahren des Capitäns des „Magnet" wurde als fahrlässig befunden und derselbe auf 4 Monate suspendirt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 12. März. Zufolge hier eingegangener Meldung hat die Ratification des Weltpostvertrages seitens Norwegen's in Christiania nunmehr ebenfalls stattgefunden. (W. T.)

Wien, 12. März. Die Nachricht von der Reise des Kaisers nach Venedig zum Zweck einer dort stattfindenden Begegnung mit dem König Victor Emanuel wird von den der liberalen Richtung angehörigen hiesigen Blättern mit großer Befriedigung aufgenommen. Ueber die Meldung der „Neuen freien Presse", daß demnächst eine neue Dreikaiser-Zusammenkunft zu erwarten sei, ist in diplomatischen Kreisen nichts bekannt, was zur Bestätigung dieser Nachricht dienen könnte.

San Remo, 12. März. Die Kaiserin von Rußland ist heute Nachmittag von hier nach Paris abgereist.

Rom, 12. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten auf eine Anfrage, der St. Gotthardtunnel werde zu der festgesetzten Zeit fertig gestellt werden. Auf eine weitere Anfrage antwortete der Minister, daß er sich wegen der Arbeiten an der Pontebba-Bahn wiederholt, jedoch vergeblich, an die oberitalienische Eisenbahn-Gesellschaft gewendet habe.

Washington, 12. März. Schatzsecretär Bristow hat 24 Millionen Coupon-Obligationen und 6 Millionen einregistrirte Bonds der 4. Serie der 5/20er Bonds von 1862 zur Amortisirung einberufen. Die Verzinsung dieser Bonds hört am 11. Juni d. J. auf, den Inhabern wird sofortige Auszahlung gegen entsprechende Zinsvergütung angeboten.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 12. März

Die Berathung des Etats des Cultusministeriums wird fortgesetzt. („Gymnasien und Realschulen"). — Referent Wehrenpfennig bemerkt, daß der dem Staate gestern gemachte Vorwurf, er berücksichtige die katholischen Lehranstalten nicht, vollständig unbegründet sei. 1869, wo das Verhältniß der evangelischen Bevölkerung zur katholischen wie 2 zu 1 war, bestanden 392 höhere Lehranstalten; davon waren allerdings 277 evangelische (Hört! im Centrum), 40 Simultan-Anstalten, 73 katholische. Lag das an der Ungerechtigkeit des Staates? Im Gegentheil; von allen diesen Anstalten waren 107 reine Staatsanstalten und zwar 69 evangelische, 5 simultane und 33 katholische; das Verhältniß entspricht also genau dem der Bevölkerung. Das Mißverhältniß entspringt einfach aus dem Mangel an Initiative der städtischen Bevölkerung; an städtischen höheren Lehr-Anstalten bestanden 123 evangelische, 15 Simultan-Anstalten, und nur 19 katholische; — Abg. Röckerath: Ja Crefeld mit 40,000 katholischen und 15 000 evangelischen Einwohnern besteht eine evangelische Realschule und ein katholisches Progymnasium; für letzteres hat man Staatszuschüsse erhalten, aber nur unter der Bedingung, daß die katholische Anstalt eine Simultananstalt werde. — Referent Wehrenpfennig: Es findet sich im Etat kein Staatszuschuß für das Progymnasium in Crefeld, es kann also auch an denselben keine Bedingung geknüpft worden sein.

Zu Tit. 8 (Stipendien für Schüler) beantragt Abg. Kantak 15 000 ℛ︁ abzusetzen und nur 5380 ℛ︁ zu bewilligen. Die 15,000 ℛ︁ resultiren aus der Auflösung des Alumnates am Mariengymnasium zu Posen. — Der Antrag Kantak wird abgelehnt.

Kapitel 125 (Elementar-Unterrichtswesen) Tit. 1—5 (Schullehrerseminarien). — Ref. Wehrenpfennig empfiehlt die Anträge der Budget-Commission: „die Staatsregierung aufzufordern 1) die Besoldungen der Hülfslehrer von denen der ordentlichen Lehrer zu trennen, und 2) für diejenigen Seminarlehrer, welche keine Dienstwohnung haben, durch den Etat für 1876 die Miethsentschädigung anderweit zu regeln." — Abg. Kiesel: Der Lehrerstand rekrutirt sich vorzugsweise aus den ärmeren Volksklassen und das soll er auch. Durch die jetzt in der Durchführung begriffene Einführung der Externate aber erhöhen sich die Kosten der Ausbildung, da die nicht unbedeutenden Unterstützungen, welche den Zöglingen in den Internaten gewährt würden, wegfallen. Um eine entsprechende Unterstützung bei den Externaten möglich zu machen und die Vortheile derselben nicht zu vernichten, müßte Tit. 3 (zur Bestreitung der Kosten der Oekonomie, zu Medikamenten und zu Unterstützungen für Seminaristen 891,914 Mk. 94 Pf.) bedeutend erhöht werden. — Abg. Wallichs: Der Durchschnittssatz von 600 Thlr. im Normaletat der ordentlichen Seminarlehrer reicht nicht aus, um die besten Kräfte des Volksschullehrerstandes für die Seminarien zu gewinnen, ja viele Seminarlehrer beabsichtigen in den Volksschullehrerstand zurückzutreten, wenn man ihre Lage nicht verbessert. Redner wünscht Beseitigung dieser Bedenken im nächsten Etat. — Abg. Rickert fragt, welche Bewandtniß es mit dem von den Seminaristen zu Eckernförde und Tondern zu zahlenden Beitrage von 18 Thlr. jährlich habe, und ob man beabsichtige, diesen bei den übrigen Anstalten nicht erhobenen Beitrag auch für die Zukunft zu erheben? — Geh. Rath Schneider: Dieser Beitrag beruht auf Gesetz; da er noch nicht aufgehoben ist, so sind im diesjährigen Etat die Unterstützungen für Seminaristen bedeutend erhöht. — — Abg. Röckerath beschwert sich darüber, daß die biblische Geschichte von Schumacher, ein Unterrichtsmittel, welches seit 30 Jahren ziemlich von allen katholischen Unterrichtsanstalten gebraucht worden war, urplötzlich entfernt und durch kein anderes Lehrbuch ersetzt worden ist. Wenn man etwa nach der Idee des Protestantenvereins ein Buch einführen wollte, welches sich zugleich zum Unterricht katholischer und protestantischer Kinder eignet, so würde ein wichtiger Zweig des Unterrichts schwer geschädigt werden. — Der Cultusminister: Es ist Sache der Staatsregierung, bestimmen zu dürfen, ob ein den kirchlichen Behörden genehmes Unterrichtsbuch an öffentlichen Schulen gebraucht werden soll; es darf nicht mehr gebraucht werden, wenn es nach der Ueberzeugung der Staatsregierung nachtheilig wirkt, und diese Ueberzeugung habe ich in diesem Falle auf Grund einer Reihe von Gutachten sämmtlicher Provinzialschulcollegien gewinnen müssen. Es ist Seitens der letzteren, zum Theil in aller Schärfe, hervorgehoben worden, daß in der Beibehaltung des Schumacher'schen Buches ein größerer Schaden liege, als wenn die Seminarlehrer ein oder zwei Semester ohne Buch vortragen. — Abg. Lucius: Dem Abg. Röckerath entgegne ich, wir machen es der früheren Unterrichtsverwaltung zum Vorwurf, daß sie sich um diese wichtigen Dinge nicht gekümmert hat, so daß eine für gewisse nationale Gefühle unempfindliche Generation aufgewachsen ist. (Oho! im Centrum.) Wenn Sie (zum Centrum) solche Erlasse ertragen können, wie es geschehen ist, so behaupte ich, daß Sie zum Theil Ihrer nationalen Gefühle bar sind (Heftige Unterbrechung im Centrum.) Weiter richtet Redner die Anfrage an die Regierung, welche Hindernisse dem Umbau oder Neubau des Seminars zu Erfurt entgegenstehen. — Der Cultusminister erwidert, daß die darüber angestellten Erörterungen noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Er spricht zugleich seine Genugthuung darüber aus, daß die Ansicht immer mehr Anklang finde, daß die Frage, ob Internat oder Externat keine Principienfrage, sondern nach den localen Bedürfnissen zu entscheiden sei. — Abg. Röckerath bemerkt, wie bei dieser Gelegenheit der Abg. Lucius dazu gekommen sei, seiner Partei antinationale Gesinnungen vorzuwerfen, da das Buch doch vor 1866 und 1870 gebraucht worden ist, wo man von diesen sogenannten antinationalen Gesinnungen doch nichts bemerkt hat. — Ref. Wehrenpfennig: Der Lehrer in Zell an der Mosel hat 1874 einem Landrath und Collegen von uns folgende Anzeige gemacht: „Mein Pfarrer hörte eine Weile dem Unterricht in der vaterländischen Geschichte zu; nachher sagte er: es stinkt ja in Ihrer Schule nach Patriotismus!" — Abg. Windthorst (Meppen) rügt es, daß der Referent durch seine letzte Mittheilung die ihm gestellten Grenzen überschritten habe; er dürfe als Referent nur über das berichten, was in der Commission Gegenstand der Berathung gewesen sei. — Ref. Wehrenpfennig billigt im Allgemeinen den Standpunkt des Abg. Windthorst; er würde die Anekdote gern zurücknehmen, wenn es möglich wäre. (Heiterkeit.) — Die von der Budget-Commission vorgeschlagenen Resolutionen werden angenommen.

(Die Fortsetzung des Berichts folgt in der Morgen-Nummer.)

Danzig, den 13. März.

In der Provinzialordnungs-Commission ist in der zweiten Lesung der Provinzialordnung der Beschluß über den ersten Paragraphen auf Antrag des Abg. v. Saucken-Tarputschen vorläufig ausgesetzt worden. Die ostpreußischen Abgeordneten hoffen, wie wir aus Berliner Blättern ersehen, in der zweiten Lesung den die Trennung der Provinz Preußen betreffenden Beschluß umzustoßen, der von ihnen durch die „K. H. Z." bestellte ostpreußische Petitionssturm soll ihnen wohl Succurs bringen. Inzwischen ist es drüben am Pregelstrande ziemlich stille geworden. Zur Grundlage der Petitionen sollte die der Königsberger Stadtverordneten dienen, es scheint aber in Ostpreußen Niemand Lust zu haben, sich durch die Aneignung der in jenem „vortrefflichen und wirksamen Schriftstück" — so nannte es die „K. H. Z." mit gesperrter Schrift — niedergelegten Argumente zu blamiren. Nach der gestrigen Kundgebung der westpreußischen Landwirthe wird man wohl auch von der „Danziger Agitation" klüglicher Weise stille sein. Diejenigen westpreußischen Corporationen, welche noch mit Petitionen für die Trennung sich an den Landtag wenden wollen, werden dies schleunigst thun müssen, da im Abgeordnetenhause die Entscheidung in kurzer Frist fallen muß.

Erst als wir das Bisherige zum Druck befördert, gehen uns die Berichte über die gestrige Provinzialordnungs-Commission zu. Die Frage der Trennung der Provinz ist nun auch in zweiter Lesung zu Gunsten Westpreußens entschieden worden und zwar hat der Antrag jetzt schon eine etwas größere Majorität, nämlich von zwei Stimmen erhalten. Wie die Mittel beschaffen, welche gegen Westpreußen selbst von „Abgeordneten" angewandt werden, beweist wohl die uns soeben zugehende Erklärung des Abg. Rickert (s. unten.) Der Brief des ostpreußischen Abgeordneten an die „K. H. Z.", welcher zu dem Petitionssturm aufforderte, beruht, wenn er wirklich von einem Abgeordneten herrührt, auf einer absichtlichen Entstellung der Thatsachen; denn ein Abgeordneter mußte wohl wissen, wie die Sache stand. Es liegt nicht nur nicht ein Fractionsbeschluß der national liberalen Partei vor, sondern die westpreußischen Mitglieder jener Partei wußten, als die Commissionswahlen erfolgten, nach uns aus dem Abgeordnetenhause zugehenden Mittheilungen gar nicht, wie die einzelnen Mitglieder in der Theilungsfrage stimmen würden. Ob ein Fractionsbeschluß der Fortschrittspartei in der Frage vorliegt, wissen wir nicht, Thatsache ist aber, daß kein Vertreter der Fraction, der für die Theilung hätte stimmen können, in die Commission gekommen ist.

Die Provinzialordnungs-Commission nahm in ihrer gestrigen Sitzung noch die Bestimmungen über Berlin in folgender Fassung an: „Die Haupt- und Residenzstadt Berlin scheidet aus dem Communalverbande der Provinz Brandenburg aus. Die Bildung eines besonderen Communalverbandes aus der Haupt- und Residenzstadt Berlin und den angrenzenden Gebieten, sowie die Regelung der Verfassung und Verwaltung dieses Verbandes bleibt einem besonderen Gesetz vorbehalten." Demnächst wurde der § 11 der Regierungsvorlage noch in der Weise modificirt, daß den Provinziallandtagen das Recht beigelegt wird, abweichend von dem Prinzipe der Wahl zum Provinziallandtage durch die einzelnen Kreise, — in geeigneten Fällen mehrere Landkreise durch statutarische Anordnung zu einem Wahlbezirke zu vereinigen. Sodann ging die Commission zur zweiten Lesung des Abschnitts von den Geschäften des Provinziallandtages über. Zu einer lebhaften Discussion gab ein Antrag des Abg. Weber Veranlassung, welcher dahin gerichtet war, die Zuständigkeit der Provinzen für das Landarmen- und Corrigendenwesen und den Bau von Irren-, Idioten-, Taubstummen- und Blindenanstalten festzustellen, und dadurch den baldigen Uebergang dieser in mehreren Provinzen ganz in den Händen der alten Communalstände befindlichen Angelegenheiten auf die neue Provinzialverwaltung herbeizuführen. Bei dem lebhaften Widerspruch, welchen der Vertreter der Staatsregierung mit Rücksicht auf die Schwierigkeit einer Regelung der communalständischen Verhältnisse dem Antrage glaubte entgegensetzen zu müssen, konnte die Majorität der Commission sich nicht für denselben entscheiden. Ob für die baldige Beseitigung der alten communalständischen Einrichtungen an einer anderen Stelle der Provinzialordnung noch etwas Entscheidendes geschehen kann, wird erst bei § 134 des Gesetzentwurfes zum Austrage kommen. Schließlich führte in der Commission nur noch die Frage der Regelung des Vorsitzes im Provinzialausschuß zur einer lebhaften Erörterung, deren Ergebniß war, daß, nach Antrag des Abg. Berger dem Provinzialausschusse die Wahl seines Vorsitzenden überlassen wird, jedoch mit einem vom Abg. Miquél beantragten Zusatze, nach welchem der Landesdirector weder Vorsitzender noch Mitglied des Provinzialausschusses sein kann. Die Minorität der Commission wollte dem Landesdirector den Vorsitz im Provinzial-Ausschusse übertragen oder wenigstens den Provinzen die Freiheit gewähren, durch statutarische Anordnungen die Frage des Vorsitzes in der einen oder anderen Weise zu regeln. Im Uebrigen stellte die Commission die Vorlage bis zum § 53 in Uebereinstimmung mit den in erster Lesung gefaßten Beschlüssen fest.

Das Hauptorgan der Provinz Schlesien, die „Schlesische Zeitung", erhebt noch einmal in ihrem gestrigen Leitartikel ihre Stimme zu Gunsten Westpreußens. Nachdem sie nachgewiesen, daß für Schlesien das Institut der Bezirksregierungen nicht nothwendig sei, führt das Blatt aus: „Wenden wir jetzt den Blick auf die andere in Frage kommende Provinz, auf Preußen. Hier fehlt die eigentliche Hauptstadt in der Mitte des weiten Provinz, hier fehlen die zahlreichen concentrischen Verkehrslinien, hier fehlt die Interessengemeinschaft, die innerliche Stammesverwandtschaft und das Gefühl organischer Zusammgehörigkeit . . . In Westpreußen hat die Einwanderung durch Colonisation und zum Theil durch Absorptin der polnischen Elemente ein vollkommen neues ethnologisches Gebilde geschaffen, das mit dem alten Kernvolke im Osten weniger gemein hat, als der Schlesier mit dem Märker oder Sachsen. Wenn der Ostpreuße den Gedanken der alten Einheit treuer bewahrt hat, wenn Königsberg, trotz seiner Grenzlage, sich als Hauptstadt des ganzen Preußenlandes fühlt und auch fürder fühlen möchte, so kann dies Alles diese Thatsache nicht aufwiegen, noch weniger aber die Interessengegensätze begleichen. Daß es kein glücklicher Griff, kein naturgemäßer Proceß war, die früher getrennten Provinzen Ost- und Westpreußen zu vereinigen, hat die Regierung selbst dadurch anerkannt, daß sie sich im Wesentlichen auf das landespolizeiliche Gebiet beschränkte. Eine wirthschaftliche Einheit hat sie nicht zu schaffen vermocht. Wie fremd sich der Westpreuße dem Ostpreußen fühlt, zeigen insbesondere die Petitionen, in denen gerade die deutsche Beßölkerung Westpreußens den Ruf nach Trennung erschallen läßt."

Deutschland.

N. Berlin, 12. März. Der über alles Erwarten schleppende Gang der Budgetberathung durchkreuzt alle über die Abwickelung der parlamentarischen Arbeiten getroffenen Dispositionen. Da das Gesetz wegen Einstellung der Staatsleistungen an die Bischöfe und Geistlichen jedenfalls vor Osten erledigt werden muß, so ist es unter diesen Umständen zweifelhaft geworden, ob das Provinzialdotationsgesetz, wie beabsichtigt war, vor den Ferien die zweite Lesung im Plenum passiren kann, von der Provinzialordnung gar nicht zu reden. — Gegenüber der von der Dotationscommission vorgenommenen Erhöhung der Dotation um 4 Millionen scheint die Regierung noch nicht bestimmt Stellung genommen zu haben. Daß sie einer Erhöhung im Princip nicht entgegen ist, gilt als gewiß; fraglich ist nur, wie viel sie zuzugestehen bereit ist. Man hofft, daß sie schließlich auf die volle von der Commission vorgeschlagenen Summe eingehen wird. — Dem Abgeordnetenhause ist so eben noch ein Nachtrag zum Staatshaushaltsetat zugegangen. In demselben werden 695,000 Mark für die Forstverwaltung, 500,000 Mark zur Erwerbung eines Grundstücks als Baustelle zu einem Dienstgebäude für das Ober-Präsidium in Königsberg, und 225,000 Mark als erste Rate zum Neubau eines Geschäftshauses der Abtheilung des Berliner Stadtgerichts für Untersuchungssachen und zum Neubau von Untersuchungs-Gefängnissen für dieselbe gefordert. — Die beunruhigenden Gerüchte über das Befinden des Abg. Lasker werden uns als vollkommen unbegründet bezeichnet. Allerdings hat der Kranke vor Kurzem einen Rückfall gehabt, der jedoch über Erwarten günstig verlaufen ist. Gegenwärtig schreitet die Besserung stetig fort.

— Der Regierungsrath Hoyer ist Ober-Regierungsrath und Dirigent der Finanzabtheilung der Regierung zu Cöslin geworden.

— Die „Germania" veröffentlicht den Wortlaut einer Verfügung der K. Regierung zu Trier, in welcher diejenigen Zeitungen namhaft gemacht werden, welche wegen „offenkundig deutsch-reichs- und preußenfeindlicher oder entschieden oppositioneller Richtung" nicht mehr „zum Zwecke amtlicher Bekanntmachungen" benutzt werden dürfen. Das ultramontane Blatt hat ganz Recht, wenn es diese Verfügung unter der Ueberschrift „Große Zeiten — kleine Mittel" bringt.

— Wie man der „Voss. Z." mittheilt, sollen in nächster Zeit mehrere fiscalische Besitzungen verkauft werden. Mit dem am 17. d. Mts. stattfindenden Verkauf des bisher von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Poppelsdorf bei Bonn bewirthschafteten fiskalischen Gutes Annaburg wird der Anfang gemacht werden.

— In vergangener Woche passirten 3000 Pferde, von Ungarn kommend, den Rhein bei Straßburg, um ihren Weg nach Frankreich fortzusetzen.

Vom Rhein, 8. März. Man scheint mit einer Maßregelung römisch-katholischer Beamten vorgehen zu wollen. So hat nach der „Ess. Ztg." die Regierung zu Coblenz den Landräthen ihres Bezirks die Aufstellung eines Verzeichnisses der unter ihnen stehenden Beamten katholischen Bekenntnisses aufgegeben, aus welchem ersichtlich ist, wie dieselben zu den Maigesetzen stehen. Bei etwaigem Zweifel in dieser Beziehung sollen die Landräthe von den betreffenden Beamten durch schriftliche Verhandlung eine bestimmte Erklärung darüber verlangen, ob sie die Rechtsgiltigkeit jener Gesetze unbedingt anerkennen oder nicht. Von den höheren Gemeindeverwaltungs-Beamten pflegt die Regierung schon seit einiger Zeit, ehe sie ihre Bestätigung giebt, eine ähnliche Erklärung zu verlangen. So ist es den Bürgermeistern von Düsseldorf und Steele ergangen, und so verfährt man auch im gegenwärtigen Augenblick mit dem wiedergewählten Oberbürgermeister von Bonn.

Stuttgart, 12. März. Bei den stattgehabten Ersatzwahlen zur zweiten Kammer wurde in Blaubeuren der Minister des Innern v. Sick, in Tübingen der Candidat der Volkspartei, Privatdocent Dr. Dorn, in Cannstatt der Staatsanwalt Elben (nationalliberal) gewählt. (W. T.)

München, 9. März. Der Cultusminister hat das bekannte „Lehrbuch der Geographie" von Daniel in den bayerischen Schulen verboten und zwar aus einer unbegreiflichen Nachgiebigkeit gegen die Clericalen, welche herausgefunden hatten, daß der Verfasser Bayern „geringschätzend" behandelt habe.

Frankreich.

Paris, 10. März. Seit einiger Zeit regt ein belgischer Finanzmann, Philippart, den Pariser Markt durch seine kühnen und bis jetzt erfolgreichen Speculationen auf. Er hängt mit einer Gruppe von hochstehenden liberalen Orleanisten zusammen und es läßt sich so an, als ob er die Periode der Mirès und Pereire erneuern wolle. In der letzten Zeit hat er sich der kleinen Eisenbahnnetze angenommen und arbeitet darauf los, dieselben zu vereinigen. Zugleich ging an der Börse das Gerücht, er werde in die Leitung der Westbahn eintreten, und auf dieses Gerücht hin schnellte der Cours der Westbahn-Actien um nicht weniger als 100 Fr. in die Höhe, ein schlagender Beweis für den Respect, welchen die Börse vor seinem Speculationstalent hat. Einen andern weniger freundschaftlichen aber eben so deutlichen Beweis desselben Gefühls gaben ihm gestern die großen Eisenbahn-Gesellschaften; sie veranlaßten Herrn Ploeuc, einen Gesetzentwurf einzubringen und für dringlich erklären zu lassen, welcher besagt, daß ein Nichtfranzose, um in die Direction oder den Aufsichtsrath einer Eisenbahngesellschaft einzutreten, der Genehmigung des Ministers bedürfe.

Damit hoffen sich die sechs großen Compagnien die drohende Concurrenz des Herrn Philippart vom Leibe zu halten; man weiß aber, wie leicht derartige Bestimmungen umgangen werden können. Seit einigen Tagen erzählt man sich auch, Philippart sei ein zweiter Langrand, der für die Jesuiten auf Katholisirung des Capitals losarbeite; doch wird für dieses Gerücht die Bestätigung abzuwarten sein. — Das Cadresgesetz scheint ohne wesentliche Aenderung durchgehen zu sollen; die Verhandlungen werden ohne alle Theilnahme geführt, weil Jedermann nur auf Eins, den Ausgang der Ministerkrisis, gespannt ist.

Spanien

Madrid, 11. März. Der amerikanische Gesandte Caleb Cushing hat heute dem König seine Creditive übergeben. In seiner Anrede an denselben sprach er aus, daß er damit betraut sei, die freundschaftlichen Beziehungen, welche von jeher zwischen der amerikanischen und der spanischen Nation bestanden hätten, zu befestigen. Der Gesandte gab ferner seinen Wünschen für die Wohlfahrt Spanien's sowie der Hoffnung Ausdruck, daß der König seinem Lande den Frieden wiedergeben und demselben Institutionen verleihen werde, welche Spanien seinen alten Platz unter den europäischen Nationen wieder verschaffen würden. Der König erwiederte die Anrede in sehr freundschaftlicher Weise. — Der italienische Gesandte Maffei hat dem König ein sehr herzliches Antwortschreiben des Königs Victor Emanuel auf die Notification der Thronbesteigung überreicht. (W.T.)

Italien

Rom, 7. März. Das erste Mal erhielt gestern die Gräfin Mirafiori, die Gemahlin des Königs, in Rom Ehrenbezeugungen, welche sie auf Verwirklichung ihrer heißesten Wünsche hoffen machen können. Um halb 2 Uhr reiste sie von hier nach Neapel ab. Zu ihrer Disposition war ein Separatzug mit einem königlichen Salonwagen bereitet. Victor Emanuel begleitete sie bis an denselben und reichte ihr beim Einsteigen in den Wagen die Hand. Auf dem Bahnhofe empfingen sie und den König die höchsten Beamten des Hofes, der Präfect Rom's und der Sindaco Venturi, welcher, wie man sagt, im Begriff sein soll, sein bürgerliches rothes in hochgräflich blaues Blut zu verwandeln. Der König reiste heute früh nach 10 Uhr gleichfalls nach Neapel ab. Er hatte die schon früher anberaumte Reise verschoben, um dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gestern noch eine längere Audienz zu ertheilen. — Garibaldi ist seit mehreren Tagen an heftigen Gliederschmerzen recht leidend, durch die er verhindert wurde, der Einweihung der Freimaurerloge bei S. Andrea della Valle am 5. d. beizuwohnen, sowie der Kronprinzessin seine Ehrfurcht zu bezeugen. Ich sage „Ehrfurcht zu bezeugen", obschon dies durchaus nicht ein „fortschrittlicher Ausdruck" ist, denn die „Capitale" von heute sagt: „Sie drückten unterthänig Garibaldi den Wunsch und das Verlangen der Prinzessin aus, welche sich vor Sehnsucht, dem großen „Bürger" der Epoche ihre Ehrfurcht zu bezeugen, aufzehrt."

England.

London, 11. März. Gegen das Goschen'sche Bankgesetz macht sich in Schottland ein immer größerer Widerstand bemerklich. Die schottischen Zeitungen sind mit Berichten über Versammlungen und Protesterklärungen angefüllt. Vorgestern haben die Handelskammern von Edinburg und Glasgow Zusammenkünfte gehalten und sich sehr energisch gegen die Vorlage ausgesprochen. Die Königliche Bank von Schottland hat sich mit einer Erklärnng an den Schatzkanzler gewandt, welche darlegt, daß die Vorlage ihre Concession vom Jahre 1873 geradezu aufhebt. Die Härte, über welche andere schottische Bank-Interessenten sich am meisten beklagen, ist die Ungerechtigkeit der Vorlage durch Ausschließung schottischer Banknoten vom englischen Geldmarkt, während frische noch ferner coursfähig bleiben. Im Unterhause hat Sir John M'Kenna zu der Vorlage einen Verwerfungsantrag angemeldet.

— 11. März. Im Oberhause passirte in Comité-Sitzung die Bill betreffend die Erfindungs-Patente die erste Lesung. Die Ferien des Oberhauses dauern vom 19. d. bis 6. April. — Im Unterhause gelangte der Antrag Sandford's, alles Einkommen, das per Jahr 300 Lstr. nicht übersteigt, steuerfrei zu lassen, zur Berathung. Der Schatzkanzler Northcote bekämpfte den Antrag als inopportun zu einem Zeitpunkte, wo die Vorlegung des Budgets unmittelbar bevorstehe; der Antrag wurde mit 213 gegen 77 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung legte der erste Lord der Admiralität, George Ward Hunt, das Marine-Budget vor. In demselben wird ein außerordentlicher Credit zum Baue mehrerer Panzerschiffe gefordert. Nach dem Voranschlage der Regierung wird die englische Panzerflotte am Ende des Jahres 1877 26 Panzerschiffe größerer Gattung besitzen. Goschen unterstützt die Forderungen der Regierung. Nach kurzer Discussion werden mehrere Posten des Budgets genehmigt. (W. T.)

Amerika

Newyork, 11. März. Der General Valmaseda ist, wie aus Havanna gemeldet wird, mit Verstärkungen dort eingetroffen. (W. T.)

Danzig, 13. März.

* Von dem Abg. Rickert geht uns folgende Erklärung zur Veröffentlichung zu:

„In einer von „einem Abgeordneten" verfaßten Berliner Correspondenz in der „Hartung'schen Ztg.", auf welche ich durch eine Mittheilung in Ihrer Ztg. aufmerksam gemacht worden bin, wird Folgendes in Bezug auf die national-liberale Partei behauptet:

„Es wurden grundsätzlich nur solche Personen in die Commission gewählt, von denen man sicher wußte, daß sie für eine Theilung der Provinz Preußen stimmen würden. Und so hat es denn auch keineswegs überrascht, daß, mit Ausnahme des Ref. Wulfshein, der sich eine selbstständige Meinung bewahrte, die sämmtlichen National-liberalen für die Trennung stimmten. Es war ja Fractionsbeschluß."

„Diese Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen. Die national-liberale Fraction des Abgeordnetenhauses hat bisher in der Theilungsfrage weder einen Beschluß gefaßt, noch hat diese Frage überhaupt auf der Tagesordnung einer Sitzung der Fraction gestanden. Die westpreußischen Mitglieder der national-liberalen Fraction haben vielmehr, obwohl sie dazu mehrfach aufgefordert wurden, die Frage auf die Tages-Ordnung zu bringen, es abgelehnt, dies zu thun. Rickert."

* Das Preuß. Hauptbankdirectorium erläßt folgende Bekanntmachung: „Da ungeachtet unserer Bekanntmachung vom 3. d. M. fortgesetzt Falsificate von Banknoten zu 10 Thlr. eingehen, welche sich von den echten Noten nur schwer entscheiden lassen, so haben wir beschlossen, die Banknoten zu 10 Thlr. ganz aus dem Verkehr zu ziehen und fordern hierdurch auf, dieselben baldigst bei einer der Bankkassen hier oder in den Provinzen in Zahlung zu geben, oder gegen andere Banknoten umzutauschen, da vom 1. April d. J. ab deren Einlösung nur noch hier bei der Hauptbankkasse erfolgen wird."

* Der heute 9 Uhr 50 Min. fällige Courierzug von Berlin ist 1¼ Stunden verspätet. Wir haben deshalb die neuesten Posten sowie den Kammerbericht nur theilweise benutzen können.

* In der Versammlung des Kaufmännischen Vereins am 11. d. hielt Herr Lehrer Schulz einen Vortrag über die Richtungen des Völkerverkehrs. Der Vortrag verfolgte die Culturentwickelung der großen Erdreiche, deren Schicksale durch die Erzeugnisse des Mineral-, Pflanzen- und Thierreichs bestimmt werden. — Am Donnerstag den 18. d. wird Herr Dr. Ule aus Halle a. S. einen seiner Wandervorträge über die Geheimnisse des Inneren Afrika's halten. Gäste, sowohl Herren als Damen, dürfen diesem Vortrage gegen ein Entrée von 50 Pf. beiwohnen.

* Die Errichtung eines Lazareths in Praust, welches sich längst als eine Nothwendigkeit erwiesen hat, beschäftigt die Bewohner dieses Ortes und zugleich auch des Danziger Landkreises, dessen Interesse wesentlich hierbei mit im Spiele ist, schon seit geraumer Zeit, und es sind dieserhalb von denselben bereits bedeutende pecuniäre Opfer, zum Ankauf von Grund und Boden 2c. 2c. gebracht worden. Da die Mittel jedoch im Verhältniß zu den sehr großen Kosten nicht blos auf freiwilligen Gaben zusammengebracht werden können, hat das Oberpräsidium der Provinz Preußen in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes die Genehmigung zu einer Lotterie gegeben, deren Ueberschüsse zu Gunsten des Lazarethfonds verwandt werden sollen. Wie wir hören, soll die Hälfte des Bruttoertrages der Lotterie, 75,000 Rℓ — es sollen 50,000 Loose à 3 Rℓ zur Ausgabe kommen — zu Gewinnen verwandt werden, und zwar wird auf 10 Loose ein Gewinn fallen. Als erster Hauptgewinn, der einen Werth von 15,000 Rℓ repräsentirt, ist bereits ein Landhaus in Zoppot angekauft. Der Generalvertrieb dieser Lotterie ist Herrn Buchhändler Theodor Bertling in Danzig übergeben worden. Schon in den nächsten Tagen sollen die bezüglichen Bekanntmachungen, sowie der Tag der Ausgabe der Loose, veröffentlicht worden.

* Gestern Abend gleich nach 7 Uhr fand in dem Hause Neugarten No. 22b. ein Schornsteinbrand statt. Um 9¼ Uhr brannten im Hause Langgasse No. 27 einige Dielen. In beiden Fällen beseitigte die Feuerwehr sehr bald jede weitere Gefahr.

ƷƷ Marienburg, 12. März. Wie ich Ihnen als zuverlässig mittheilen kann, ist bereits von dem Herrn Minister, der Erlaß eingetroffen, daß die hiesige, im kommenden Monat in's Leben tretende Ackerbau-Schule die Berechtigung zum Einjährigen Militär-Dienst erhalten hat und der Unterricht im Latein aus dem Lehrplan gestrichen ist. Es wird durch diese Bestimmungen der Besuch der Schule wesentlich gefördert werden.

Mit welchem Ernst die Deich-Communen dem Eisgange entgegen stehen, beweist, daß an allen Wachtbuden das nöthige Material für den Fall der Noth angefahren ist und im kleinen Werder an der Verstärkung des Deichs in einer Länge von 200 Ruthen an der schadhaften Stelle unterhalb Sommerort noch ununterbrochen gearbeitet wird. — Zu Sonnabend haben die Herren Deichgraf Rentel und Deichgeschworener Wunderlich die Herren Grundbesitzer des Kreises zu einer Versammlung behufs Berathung über die Theilung der Provinz in Ost- und Westpreußen nach Schönwiese um 5 Uhr Nachm. eingeladen.

† Marienburg, 12. März. Vorgestern Vormittags wurde von einer Ulanenpatrouille ein Deserteur an unsere Polizeibehörde abgeliefert, auf welchen die Militärbehörde schon seit einiger Zeit gefahndet hat. — Am 16. d. findet hier die Control-Versammlung statt; hoffentlich bietet sie nicht wieder, wie leider fast gewöhnlich, Raufbolden Gelegenheit zu Schlägereien, die nicht selten mit Todtschlag geendet haben. — Zum 19. d. M. wird in dem hiesigen Gymnasium das Schuljahr bei öffentlicher Prüfung aller Klassen und schließlicher Entlassung der Abiturienten geschlossen werden. — Aus einer uns vorliegenden Uebersicht über die im Jahre 1837 im diesseitigen Kreise ausgeführten Communalarbeiten entnehmen wir folgende Notizen: Es sind für die Deichcommune des großen Werders nicht weniger als 441,087 Fuder Erde, 3904 Schock Strauchfaschinen und 4665 Schock Buhnenpfähle und für die Deichcommune des kleinen Werders 21,310 Fuder Erde, 1071 Schock Strauchfaschinen und 816 Buhnenpfähle verwendet worden. Für Instandsetzung und Verstärkung der Wälle bei den Binnenflüssen und sonstigen Abwässerungskanälen und Aufgrabungen des Flußbetts sind 89,865 Fuder Erde zur Verbesserung der Wälle verwendet und 4858 Ruthen im Flußbette aufgegraben worden. Die Graben-Aufräumungen beliefen sich auf 20,574 Ruthen, wovon 1043 auf den Stadtbezirk Marienburg, 5641 auf den Stadtbezirk Neuteich, 139 377 auf den Domainen-Rent-Amts-Bezirk Marienburg und 59,693 auf den Amtsbezirk Tiegenhof zu rechnen sind. Das Kapitel der Baumpflanzung stellt sich auf Pflanzung von 81,698 Weiden und anderen wilden Bäumen und 20,239 Obstbäumen.

Ʒ Elbing, 12. März. Heute haben hier die Herren Heinrich Barth, Rob. Hausmann und Ernst Schiewe mit sehr vielem und verdientem Beifalle concertirt; besonders erwarb sich der Pianist Herr Barth, der bereits öfter in unserer Provinz gespielt hat, die Sympathie der Musikfreunde auf's Neue. Er spielte ein Allegro von Scarlati und eine Polonaise von Chopin. Der Genuß guter Kammermusik ist bei uns, wie wohl überhaupt in der ganzen Provinz, ein ungemein seltener, deshalb aber ist er den Musikfreunden um so erwünschter. Das Trio in C-moll op. 1 No. 3 von Beethoven bildete die Hauptnummer des Concerts und erregte besonders den Enthusiasmus des Auditoriums.

☐ Aus Westpreußen. Meine ☐-Correspondenz in No 9012 bedarf folgender Berichtigung: Westpreußen hat nicht 111, sondern 120 Meilen Staats-Chaussee. Nach Maßgabe des Umfanges beträgt die Begünstigung Ostpreußen's nicht 47, sondern nur ein Mehr von 33 Meilen an Staats-Chausseen. Weiter sind die erheblich höheren Aufwendungen an Provinzial-Prämien für die ostpreußischen Kreise nicht, wie ich annahm, theilweise aus den Fonds der westpreußischen Regierungs-Bezirks-Kassen bestritten worden, sondern durch Vorschüsse des Staates. Die Regierungs-Bezirke Königsberg und Gumbinnen haben nämlich, als ihre Prämien-Kassen, wie die westpreußischen auch, erschöpft waren, 100,000 Rℓ resp. 200,000 Rℓ bereits 1866 und 1867 zinsfrei vorgestreckt erhalten. Dieses Darlehn soll nach der Bestimmung der Regierung von nun ab in mäßigen Jahresraten bis zum Jahre 1889 aus der Provinzialsteuer der einmonatlichen Klassen- und Einkommensteuer zurückerstattet werden. Ob den Anträgen auf günstigere Rückzahlungs-Bedingungen stattgegeben worden, ist, wie vieles andere die ostpreußischen Verhältnisse Betreffende, nicht leicht zu erfahren. Im Wesentlichen wird der von mir angetretene Beweis einer erheblichen Begünstigung Ostpreußen's durch die obigen Abänderungen nicht alterirt. Auch wird ebensowenig bezweifelt werden können, daß der Chausseebau in Westpreußen während des Ueberganges zur neuen Kreisordnung nicht in dem Maße eingeschränkt worden wäre, wenn dieser Provinz auch nur eine verhältnißmäßige Zuwendung durch zinslose Vorschüsse zu Theil geworden wäre.

© Strasburg, 11. März. Der am 6. und 7. d. M. hier stattgefundene Bazar zum Besten eines National-Pensionsfonds für invalid gewordene Lehrerinnen war sehr reichlich beschickt und namentlich am letzten Tage zahlreich besucht. Die erzielte Einnahme soll über Erwarten hoch ausgefallen sein. Namentlich hat sich die hiesige Kaufmannschaft bezüglich der Beiträge zum Bazar ausgezeichnet. Die am 10. April zu demselben Zwecke stattfindende theatralische Vorstellung wird sich hoffentlich auch eines recht regen Besuches zu erfreuen haben. — Wie man uns mittheilt, beabsichtigt man hier, unter den staatstreuen Katholiken eine Adresse in Umlauf zu setzen, welche sich gegen die Grundsätze der päpstlichen Encyclica vom 5. Februar und für Befolgung der Staatsgesetze ausspricht. Möge man sich mit der loyalen Beachtung der Gesetze begnügen und nicht in unserm Städtchen, in dem bisher zur allgemeinsten Zufriedenheit in religiöser Hinsicht Friede herrscht, Zwietracht oder Aufregung verursachen. — Wohl in jedem Kreise in den östlichen Provinzen ist es eine alt hergebrachte Klage, daß die nicht chaussirten Landwege sehr schlecht und im Herbst sowie im Frühjahr kaum zu passiren sind. Welche Leiden mit diesem Uebelstande verbunden sind, weiß nur der, welcher gezwungen ist, auf dem Lande reisen zu müssen. Traurig sieht es in dieser Beziehung auch im hiesigen Kreise wenn auch nicht gerade überall, so doch auf vielen Stellen aus. Um hierin Besserung zu schaffen, hat der hiesige Kreis-Landrath die Amtsvorsteher ersucht, den Gemeinde- und Gutsvorstehern, in deren Feldmarken Wegemängel vorhanden sind, in schriftlichen Verfügungen aufzugeben, was zu deren Beseitigung geschehen soll und wann die Arbeiten beendet sein müssen. In diesen Verfügungen ist zugleich zu bemerken, daß die Ausführung auf Kosten der Verpflichteten erfolgen werde, wenn die gestellte Frist nicht inne gehalten wird. Auch ist anzugeben, daß gegen diese Anordnungen nur binnen 10 Tagen nach erfolgter Zustellung der Verfügung die Berufung an den Kreisausschuß eingelegt werden kann. Nach dem 1. April d. J. soll über die Ausführung dieser Anordnung eine specielle Controle eintreten. Ein jeder Einsichtige muß wünschen, daß letztere durchgreifender und wo es nöthig ist, mit aller Energie geübt werde, namentlich sind dabei dreierlei Punkte in's Auge zu fassen: 1) die Besserung der Wege selbst, 2) die Bepflanzung derselben mit Bäumen und 3) die Anbringung von Wegweisern. Geht unser Kreis darin mit gutem Beispiel voran, dann werden auch die andern Kreise folgen. — An Klassensteuer haben pro 1875 zu zahlen: die Städte Strasburg 7789,60 Rℓ, Lautenburg 3914 40 Rℓ, Gollub 2553,60 Rℓ und Gorzno 1198,40 Rℓ; auf dem platten Lande zahlt am meisten Gr. Ksionsken 1318,80 Rℓ und am wenigsten Sortyka 5,60 Rℓ.

Königsberg, 13. März. Gestern Vormittag fand zwischen den Directoren der K. Ostbahn und der Insterburg-Tilsiter Bahn eine Besprechung und Verständigung über den zum 15. Mai in Kraft tretenden neuen Fahrplan statt. Die Veränderungen werden nur unwesentlich sein und nur den Jagdzug erheblich berühren. Dieser wird nämlich in Folge Wunsches der russischen Bahnverwaltung von Eydtkuhnen 2 Stunden später abgelassen werden, also demnächst statt um 9 Uhr, um 11 Uhr Vormittags hier eintreffen. Auch ist von Seiten der Bauverwaltung der neuen Bahnstrecke Tilsit-Memel die Befürchtung ausgesprochen, daß in Folge des sich immer wieder verlängernden Winters das neu aufgeschüttete Erdreich des Bahnkörpers bis zum 1. Mai nicht werde ausgetrocknet sein und sich gesetzt haben, weshalb es wünschenswerth sei, die Eröffnung der neuen Linie noch 14 Tage hinauszuschieben; es würde sich dies denn auch mit dem neuen Fahrplan gleich vereinigen lassen. Da die Memelbrücke erst zum Herbst fertig sein kann, so wird der Verkehr von Tilsit bis Pogegen durch Fuhren vermittelt und erst von dort ab die Bahn in Betrieb gesetzt werden. (Ostpr. Z.)

Stolp, 11. März. Wir hörten gestern Abend hier die ersten Donnerschläge in diesem Jahre. Man glaubt gewöhnlich, daß mit dem ersten Gewitter im Jahre auch der Winter aufhören wird.

J. Hauptverein Westpreußischer Landwirthe. II.

In der gestrigen Generalversammlung des Hauptvereins ergriff vor dem Eintritt in die Tagesordnung Herr Landschafts-Director Albrecht-Suzemin das Wort, um kurz auf die ausliegende Petition für Trennung der Provinz Preußen aufmerksam zu machen. Dann warf der Vorsitzende, Herr Conrad-Fraga einen Rückblick auf den Stand der Landwirthschaft. Das Bild, welches uns die Landwirthschaft bietet, ist ein wechselndes, bald ein günstiges, bald ein düsteres; hängt dieselbe doch nicht blos von der Gunst und Ungunst des Wetters, sondern auch von socialen, commerziellen und politischen Einflüssen ab. Vor wenigen Jahren zog ein scheinbarer Aufschwung der Industrie die Arbeiter vom Lande in die Städte, heute findet eine Rückströmung statt; denn jetzt befinden sich die ländlichen Arbeiter in günstigerer Lage als die städtischen. Vor 2 Jahren mußte sich der Verein damit beschäftigen, wie der große Dimensionen annehmenden Auswanderung nach Amerika ein Damm zu setzen sei, heute giebt es mehr Amerika- als Europamüde. Vor einiger Zeit schien es, als ob das Capital sich vollständig von der Landwirthschaft ab und dem Spiel der Börse zuwenden wolle, heute begrüßt der Capitalist die bescheidene Hypothek, den soliden Pfandbrief als einen Segen. Wir dürfen die Hoffnung hegen, daß die landwirthschaftlichen Verhältnisse sich noch günstiger gestalten werden. In diesem Jahre sind sie um anderer Ursachen willen wieder nicht erfreulich. Wir leiden an der Knappheit des Futters, wir haben einen starken Ausfall derjenigen Früchte, welche wir selbst in der Wirthschaft gebrauchen, und die Früchte, welche wir zum Markte bringen, haben einen Abschlag von 25 bis 30 % erfahren. Auch der Preis des Mastviehes ist erheblich gefallen, was wohl der durch den Herabgang der Löhne verminderten Consumtionsfähigkeit der Arbeiter zuzuschreiben ist. Von der Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer hatte man erhofft, daß die Preise der landwirthschaftlichen Producte sich etwas höher stellen und daß der Rest der Steuersumme den städtischen Consumenten zu Gute kommen würde. Von jenen Erwartungen hat sich bis jetzt kaum etwas erfüllt, ein Beweis, wie langsam sich die Resultate wirthschaftlicher Maßregeln einstellen. Ein erfreuliches Ereigniß ist die Ernennung des Dr. Friedenthal zum landwirthschaftlichen Minister, der schon begonnen hat, manches Versäumte nachzuholen, der es ausgesprochen hat, daß er sich hauptsächlich auf die landwirthschaftlichen Vereine zu schützen gesonnen sei, der in ihnen seine wirksamsten Organe sehe. Redner hofft, daß der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe sich bestreben werde, ein solches wirksames Organ zu sein und zu bleiben. Der Vermögensstand des Vereins ist ein günstiger, dieser hat 1700 Rℓ erspart, welche Summe die schon längst gewünschte landwirthschaftliche Ausstellung ermöglichen helfen wird.

Herr Martiny ist im Dezember aus seiner Stelle als General-Secretär des Vereins ausgeschieden, der Vorsitzende und eine Subcommission haben Verhandlungen mit verschiedenen auswärtigen, für die Stelle geeigneten Persönlichkeiten geführt, dieselben sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Versammlung giebt dem Vorsitzenden und jener Commission die Vollmacht zu weiteren Verhandlungen und zur Anstellung eines Generalsecretärs vorläufig auf ein Jahr.

Herr Conrad macht ferner von dem Beschluß des Verwaltungsrathes Mittheilung, daß man vorläufig in Verbindung mit der Königsberger „Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung" bleiben wolle. Die Gründung eines eigenen Vereinsorgans sei ja damit nicht definitiv aufgegeben. Erst müsse man einen Generalsecretär haben, und erst wenn dieser sich in unsere Verhältnisse eingelebt habe, könne er die Redaction eines eigenen Organes übernehmen.

Ein dringendes Bedürfniß ist der Anschluß des Vereins an eine chemische Versuchsstation. Minister Dr. Friedenthal hat dem Vorsitzenden den Rath ertheilt, sich der Bromberger Station anzuschließen; der Centralverein des Netze-Districts hat seine Einwilligung dazu gegeben, wenn der westpreußische Verein jährlich einen Beitrag von 400 Thlrn. gewährt. Andererseits hat Herr Oberpräsident v. Horn gerathen, sich einer in Königsberg zu gründenden Station anzuschließen. Der ostpreußische Centralverein hat den Minister ersucht, die Mittel zur ersten Einrichtung und eine jährliche Beihilfe von 500 Thlrn. zu gewähren. Doch weil die Bewilligung noch nicht ausgesprochen ist, kann ein Beschluß über den event. Anschluß an jene Versuchsstation noch nicht gefaßt werden.

Westpreußisches Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsrathes ist Herr Fournier-Milewken; zu seinem Stellvertreter wird Herr John-Wattkowitz gewählt.

Herr Minister Dr. Friedenthal will eine ausgedehnte Prämiirung von Rindvieh eintreten lassen und hat um geeignete Vorschläge gebeten, in welcher Weise eine solche am besten stattfinden könne. Der Verein schlägt vor 1) Um den Zweck zu erreichen, müssen die Preise nicht zu karg der erste mindestens auf 200 Rℓ bemessen werden. 2) Nur wirklich hervorragendes Rindvieh darf prämiirt werden. 3) Die Prämiirung des Viehes kleinerer Besitzer muß gesondert stattfinden, weil diese sonst mit den größeren Besitzern nicht concurriren könnten. 4) Milch- und Mastvieh muß gesondert prämiirt werden. 5) Ganz Westpreußen ist zu groß, als daß das Vieh zur Concurrenz an einen Ort gebracht werden könnte. Es wird darum vorgeschlagen, zwei Bezirke zu bilden, von denen der eine aus dem Danziger und den angrenzenden Kreisen des Marienwerderer Bezirks, der andere aus dem Rest des letzteren zu bilden wäre. In dem ersteren könnte die Prämiirung z. B. abwechselnd in Danzig und Marienburg stattfinden, damit einmal den Kreisen Neustadt, Carthaus u. s. w., das andere Mal dem Elbinger Kreise bessere Gelegenheit geboten werden könnte. Vielleicht würden auch drei Bezirke nöthig sein.

Herr Plehn-Lubochin berichtet darauf sehr eingehend über den bekannt gewordenen Gesetzentwurf über die Regelung der Verhältnisse der ländlichen Arbeiter. Es ist zwar nicht sicher, ob derselbe genau in der veröffentlichten Form eingebracht werden wird, nach verläßlichen Nachrichten werden aber die leitenden Grundsätze des Entwurfes vom Ministerium aufrecht erhalten werden. Redner berührt nun eine Reihe von Mängeln desselben, doch glaubt er, daß er durch Amendirung so verbessert werden kann, daß das Gesetz zur Annahme geeignet ist. Der Hauptfehler des Entwurfes ist, daß er die Grundsätze der Gewerbeordnung mechanisch auf die ländlichen Verhältnisse überträgt. Das ginge höchstens bei den sogenannten freien Arbeitern an, nicht aber bei den Instleuten; diese müßten von dem Gesetze ausgeschlossen werden, auf sie müßte vielmehr die Gesindeordnung ausgedehnt werden. Ferner müssen die contractlich gebundenen Arbeiter nicht früher ihre Arbeitsstelle verlassen dürfen, bis der Contract durch Polizei oder Richter aufgelöst ist. — Auf Herrn John-Wattkowitz hat der Entwurf den Eindruck gemacht, daß der Landwirth durch ihn aus dem Regen unter die Traufe komme. Er enthält z. B. die Bestimmung, daß der Arbeiter zur Arbeit am Sonntage durchaus nicht verpflichtet sei; in der Landwirthschaft lasse sich dies durchaus nicht immer durchführen. Ein anderer Uebelstand sei, daß der Entwurf die Grundsätze des Haftpflichtgesetzes auf den landwirthschaftlichen Betrieb übertragen wolle. Die Landwirthe sollten sich gegen das neue Gesetz wehren und sich selbst zu helfen suchen. Die Kreisordnung habe ihnen dazu die Macht in die Hände gegeben. Nach derselben könne man für den Kreis giltige Polizeiverordnungen erlassen, die auf dem Boden der Gesindeordnung stehen. So habe es z. B. sein (der Stuhmer) Kreis gethan. Dort sei eine Polizeiverordnung erlassen, welche dem Arbeiter die Pflicht auferlege, nicht ohne Legitimation ein neues Dienstverhältniß einzugehen. Die Legitimation müsse von dem früheren Arbeitgeber ausgestellt und dessen Unterschrift durch den Stempel des Amtsvorstehers bescheinigt werden. Der Arbeitgeber, welcher einen legitimationslosen Arbeiter beschäftige, verfalle in eine Strafe von 15 Rℓ im ersten, von 30 Rℓ im zweiten Falle; der ohne Legitimation ein neues Arbeitsverhältniß antretende Arbeiter in eine Strafe von 6 bis 15 Rℓ. Wenn der besprochene Entwurf zum Gesetz werden sollte, würde er nur die in der jüngsten Zeit erlassene Menge von Gesetzen vermehren, welche, wie Freizügigkeitsgesetz u. s. w. dem Landwirthe immer neue Nackenschläge versetzt haben. (Bravo.) Herr Plehn-Lichtenthal meint, es wäre zu hart, wenn man dem Landwirthe dieselben Pflichten auferlege, wie dem Fabrikanten nach dem Haftpflichtgesetz. Herr Oberbürgermeister v. Winter führt aus, daß es mit der Haftpflicht nicht so schlimm sei, sie würde dem Landwirth wesentlich nicht härtere Lasten auferlegen, als sie ihm schon nach den bisherigen Gesetzen zufallen. Redner ist auch nicht der Meinung, daß die sociale Frage durch Polizeiverordnungen zu lösen sei. Für Erlaß eines Gesetzes, wie das vom Ministerium beabsichtigte, sei aber jetzt nicht der richtige Moment. Wir befänden uns in einem Uebergangsstadium, in einer wirthschaftlichen Umwälzung, deren Ziel noch gar nicht abzusehen sei, das Gesetz würde nur ein Gelegenheitsgesetz sein, also ein mangelhaftes, in Kurzem nicht ausreichendes. Die Versammlung möge sich dahin aussprechen, daß für Westpreußen ein Bedürfniß zu einem solchen Gesetze durchaus nicht vorliege und daß der Verein den Zeitpunkt zum Erlasse eines solchen überhaupt nicht für geeignet halte. Die Versammlung beschließt diesem Antrage gemäß.

Herr Landschafts-Director Albrecht-Suzemin referirt darauf über die dem Abgeordnetenhause vorliegende Wegeordnung. Er schildert zunächst die traurigen Verhältnisse der Verkehrswege in unserer Provinz. Dieselbe habe auf eine Quadratmeile nur 4,6 Kilometer Chausseen, Sachsen dagegen 9,5. Westfalen 10,2, die Rheinprovinz gar 14 Kilometer. Staatschausseen zählt unsere Provinz nur 2,1 Kilometer pro Quadratmeile. Ostpreußen sei auch hier besser gestellt als Westpreußen; denn jenes

habe 2,55, dieses nur 2,01 Kilometer Staatschausseen pro Quadratmeile. Trauriger noch stehe es um unsere Landwege. Den Gesetzentwurf begrüßt Redner als einen bedeutenden Fortschritt, dessen Durchführung auch für Westpreußen sehr gute Erfolge herbeiführen werde. Redner schlägt darauf noch eine Reihe von practischen Verbesserungsvorschlägen vor. Herr v. Winter erkennt das Gesetz gleichfalls als ein ganz vorzügliches an, aber er wünscht, daß man den Wege-Commissarien executive Macht ertheilen solle, ohne diese Befugniß sei diese Institution ziemlich überflüssig. Es sei nicht gut, wenn der Wege-Commissarius sich erst an die Amtsvorsteher wenden müsse, diese seien ja die bevorzugtesten Interessenten. Nach längerer Debatte wird Herr Albrecht beauftragt, seine und die aus der Versammlung gemachten Verbesserungsvorschläge Herrn Abg. Wisselinck-Marienburg zu übermitteln, der sich so eingehend mit der Sache beschäftigt hat und auch Mitglied der betreffenden Commission ist.

Herr Plehn-Lichtenthal referirte über die verschiedenen Arten der Butterbereitung: das Milchbuttern, das Holsteiner Verfahren und das Swartz'sche Aufrahmeverfahren. Bei allen drei Verfahren erhalte man, wie jetzt feststeht, nach Quantität und Qualität genau dasselbe Resultat. Das Milchbuttern habe den Vorzug, daß es weniger Sorgfalt erfordere, aber die Rückstände eigneten sich nicht zur Käsefabrication, man erziele pro Liter etwa 2 Pfennige weniger, auch eigne das Milchbuttern sich wegen des enormen Kraftaufwandes nur für Wirthschaften bis zu höchstens 100 Kühen. Das Holsteiner Verfahren erfordere sehr große Räumlichkeiten und Anlagekosten, auch seien die Rückstände nur zu sehr mangelhaften (Leder- und Backstein-) Käsen zu verwenden. Das Swartz'sche Verfahren habe alle diese Mängel nicht, auch lasse sich dadurch bei sorgfältiger Behandlung ein Fabrikat erzielen, welches den überseeischen Transport, selbst den durch die Tropen erträgt. Ein Kopenhagener Geschäft hat in einem Jahre allein für 3 Million n Thaler Butter nach China und Indien versandt, ja zur Probe sei ein Theil von dort wieder zurück geschickt und in Kopenhagen in völlig brauchbarem Zustande angekommen. Dies sei wohl zu beachten, weil es den schädlichen Folgen einer Ueberproduction, die bald eintreten müsse, abhelfen würde. Hr. v. Winter weist nach den auf seinem Gute gemachten Erfahrungen die Angriffe auf das Milchbuttern zurück, fürchtet sich auch nicht vor einer Ueberproduction, da mit der Production auch die Consumtion in gleichem Maße steige.

Der Vorsitzende machte noch einige geschäftliche Mittheilungen und schloß dann die Versammlung. Ein großer Theil der Theilnehmer vereinigte sich noch zu einem Diner im Englischen Hause.

Wie uns mitgetheilt wird, ist Herr Generalsecretär Kreiß-Grünwehr mit der Fassung des Auszuges, in dem wir gestern den wesentlichen Inhalt seiner Ausführungen gegen die Begründung eines eigenen westpreußischen landwirthschaftlichen Vereinsorgans wiedergaben, nicht einverstanden. Wenn der Berichterstatter d. Ztg. auch die Richtigkeit seiner Mittheilungen aufrecht erhalten muß, so nehmen wir doch gern von der Versicherung Act, daß Hr. Kreiß mit der Voraussage, die in Aussicht genommenen Verleger des Blattes würden ihre Versprechungen nicht halten, keine Verdächtigung derselben beabsichtigt hat.

Telegramm der Danziger Zeitung.

München, 13. März. Die Abgeordnetenkammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend den Credit für außerordentliche Heeresbedürfnisse im Betrage von 3,827,800 Fl., in namentlicher Abstimmung mit 78 gegen 68 Stimmen an.

London, 13. März. John Mitchell wurde in Tipperary mit 3114 Stimmen wiedergewählt. Sein Gegencandidat Moore erhielt 746 Stimmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. März.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,60
April-Mai	182,50	181	Pr. Staatsschlds.	91,20	91,20
Juni-Juli	186,50	184,50	Wstp. 3½% Pfdb.	86,50	86,50
Rogg fester,			do. 4% do.	96	95,90
April-Mai	149	148,50	do. 4½% do.	101,80	101,80
Mai-Juni	145	144	Danz. Bankverein	69,40	69,40
Juni-Juli	144	142,50	Lombarden[ex.Cp.	246	245
Petroleum			Franzosen . .	571	572
℔ 200 ℔			Rumänier . .	35,70	35,40
Spbr.-Octb.	27,60	27,70	Neue franz. 5% A.	103,50	103,70
Rüböl April-M.	56,40	56 50	Oester. Creditanst.	435	432
Spbr.-Octb.	59,40	59,40	Türken (5%)	43,90	43,80
Spiritus			Oest. Silberrente	69,90	69,90
loco			Russ. Banknoten	283,40	283,40
April-Mai	58,70	58,30	Oester. Banknoten	183,40	183,40
Reg. Schatz-A.III	92,30	91,30	Wechselcrs. Lond.	20,42	—

Ital Rente 72,20.

Frankfurt a. M., 12. März. Effekten-Societät. Creditactien 216, Franzosen 285, Lombarden 122 Galizier 209¼, Bankact en 875, Nordwestbahn 146½. Elbthalbahn 67, Albrechtsbahn 69¼, Ungarische Loose 177, Silberrente 69⅞. — Sehr fest.

Hamburg, 12. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen ℔ März 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., ℔ April-Mai 126℔. 185 Br., 184 Gd., ℔ Mai-Juni 126℔ 186 Br., 185 Gd., ℔ Juni-Juli 126℔. 187 Br. 186 Gd., ℔ Juli-August 126℔. 189 Br., 188 Gd. — Roggen ℔ März 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., ℔ April-Mai 147 Br., 146 Gd., ℔ Mai-Juni 146 Br., 145 Gd., ℔ Juni-Juli 145 Br., 144 Gd., ℔ Juli-August 144 Br., 143 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste still. — Rüböl still, loco 59, ℔ Mai 57½, ℔ October ℔ 200 ℔. 60⅛. — Spiritus still, ℔ 100 Liter 100% ℔ März 45, ℔ April-Mai 45, ℔ Mai-Juni 45, ℔ Juni-Juli 45. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 13,00 Br., 12 90 Gd., ℔ März 12,60 Gd., ℔ April-Mai 12,40 Gd., ℔ August Dezbr. 13,00 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 12. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine flau, ℔ März 253, ℔ Mai 261. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, ℔ März 183, ℔ Mai 179, ℔ Juli 177½, ℔ October 179. — Raps ℔ Frühjahr 373 ℔ Herbst 369 ℔. — Rüböl loco 33⅛, ℔ Mai 18⅝, ℔ Herbst 3 ⅝.

London, 12 März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest zu letzten Mittwochspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6630, Gerste 7700, Hafer 100 Qrtrs. — Wetter: Regen.

London, 12. März. [Schluß-Course.] Consols 93⅛. 5% Italienische Rente 71⅛. Lombarden 12⅝. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 102⅛. Silber 57⅙. Türkische Anleihe de 1865 43⁵⁄₁₆ 6% Türken de 1869 57⅝. 6% Vereinigt. Staaten ℔ 1882 104⅝. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103¼. Oesterreichische Silberrente 68¾. Oesterreichische Papierrente 65¼. — 6% ungarische Schatzbonds 92. 6% ungarische Schatzbonds 2 Emission 90. — In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. Spanier 22½. — Wechselnotirungen: Berlin 20,76. Hamburg 3 Monat 20,76. Frankfurt a. M. 20,76. Wien 11,40. Paris 25,47. Petersburg 32⅝.

Liverpool, 12. März. [Baumwolle] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5⁷⁄₁₆, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6¼ fair Egyptian 8¾. — Unverändert. Surats ruhig. Amerikanische Lieferungen ruhig, unverändert. Neue feine Broach 7¾ d.

Liverpool, 12. März. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehl matt, Mais 3d höher. — Wetter: Trübe.

Paris, 12. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 5, 42½. Anleihe de 1872 103, 22½. Italienische 5% Rente 71.60. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 703 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 308,75 Lombardische Prioritäten 253,00. Türken de 1865 43,87½. Türken de 1869 299,00. Türkenloose 132 00. — Träge bei weit geringeren Schwankungen als gestern. Crédit mobilier 583. Spanier extér. 22⅛ do. intér. 17.

Paris, 12. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℔ März 24,50, ℔ April 24. 75, ℔ Mai-Juni 25,00, ℔ Mai-August 25.50. Mehl ruhig, ℔ März 52,75, ℔ April 53,00, ℔ Mai-Juni 53,75, ℔ Mai-August 54.50. Rüböl fest, ℔ März 80,00, ℔ April 80. 50, ℔ Mai-August 81,50. ℔ Septbr.-Dezbr. 82,00. Spiritus ruhig, ℔ März 53. 50, ℔ Mai-August 54. 50.

Petersburg, 12. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 162½. Pariser Wechsel 3 Monat 350¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 199¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 196. ¼ Impérials 5,89. Große russische Eisenbahn 157. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¾. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, ℔ August 48,75. Weizen ℔ Mai 9,75. Roggen ℔ Mai 6,60. Hafer loco —, ℔ Mai 4,70. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) ℔ Mai 12,50. — Wetter: Frühlingswetter.

Antwerpen, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert, Odessa 18. Hafer stetig, frischer 23¾. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez. u. Br., ℔ März 31¼ Br., ℔ April 32 Br., ℔ September 34 bez., 34¼ Br., ℔ September-Dezember 34½ bez., 35 Br. — Weichend.

Newyork 11. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80C Goldagio 15¾, ⁵⁄₂₀ Bonds ℔ 1885 119½, do 5% fundirte 114⅞. ⁵⁄₂₀ Bonds ℔ 1887 119⅜, Eriebahn 27, Central-Pacific 97½, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 15¾, niedrigste 15½. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 16¼, do. in New-Orleans 5⅝, Petroleum in Newyork 15, do. in Philadelphia 4¾, Mehl 5D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 19C. Mais (old mixed) 91C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾ Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox 14¼C., Speck (short clear) 10¾C. Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 März.

Weizen loco behauptet, ℔ Tonne von 2000 ℔.

ein glasig u weiß	134-138℔.	200 210 ℛ Br.	
hochbunt . . .	132 135℔.	190-195 ℛ Br.	
hellbunt . . .	133-133℔.	185-192 ℛ Br.	180-200
bunt . . .	126-131℔.	175 185 ℛ Br.	ℛ bez
roth	132 136℔.	170 175 ℛ Br.	
ordinär	126-134℔.	156 175 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 183 ℛ
Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ April-Mai 186 ℛ Br., Juni-Juli 190 ℛ Br., 188 ℛ Gd.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔. 126℔ 147 ℛ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 139 ℛ
Auf Lieferung ℔ April-Mai 141 ℛ Gd.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔. große 112/4℔. 156 ℛ, kleine 101℔. 153 ℛ

Kleesaat loco ℔ 200℔. schwedisch 114 ℛ

Spiritus ℔ 10,000 % Liter loco 53,50 ℛ

Petroleum loco ℔ 100℔. ab Neufahrwasser 15 bis 15,25 ℛ

Steinkohlen ℔ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 57 bis 63 ℛ, schottische Maschinenkohlen 60 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,565 Gd.. do. 3 Mon. 20 405 Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 90,90 Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,15 Gd. 4% do. do. 95 70 Gd., 4½% do. do. 102,15 Br. 4% Danziger Bank-Verein 69.40 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,50 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 95,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13 März 1875

Getreide-Börse. Wetter: bei klarer Luft schwacher Frost. Wind: N.

Weizen loco war ungeachtet mäßiger Zufuhr am heutigen Markte in ziemlich ruhiger Stimmung, nur feine und feinste Qualität fand gute Frage zu voll behaupteten Preisen, und sind 240 Tonnen überhaupt verkauft. Der Sund ist frei von Eis, und zwei Dampfer sind hier bereits angekommen. Bezahlt wurde heute für Sommer- 132 3℔. 175 ℛ, roth fein 133℔ 180 ℛ, 125℔. Hinterweizen 180 ℛ, bunt 128℔. 180 ℛ, hellbunt 128℔. 184 ℛ, 130℔ 185 ℛ, hochbunt glasig 130, 131/2℔ 186½, 187 ℛ, 134℔. 188 ℛ, besserer 132, 133℔ 192 194, 196 ℛ, weiß 125, 129℔. 189 ℛ, extra weiß 133 4℔. 200 ℛ ℔ Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 186 Br., Juni-Juli 190 ℛ Br., 188 ℛ Gd. Regulirungspreis 183 ℛ

Roggen loco fest, 126℔. 147 ℛ, 128℔ 148 ℛ ℔ Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen Termine ohne Angebot, April-Mai 141 ℛ Gd. Regulirungspreis 139 ℛ — Gerste loco kleine 111℔. 153 ℛ, große 112, 114℔. 156 ℛ ℔ Tonne bezahlt. — Kleesaat loco schwedisch 114 ℛ ℔ 200 ℔. bezahlt. — Spiritus loco zu 53,50 ℛ gekauft.

Danzig, den 12. März 1875.

[Wochenbericht.] Wir hatten diese Woche sehr veränderliches Wetter, Frost, heftigen Regen, Schneefall und wieder leichten Frost; und wenngleich die Eisdecke nicht mehr für Fuhrwerk passirbar ist, so ist sie doch noch stark genug, um durch Dampfer nicht durchbrochen werden zu können. — Der Sund ist vom Eise frei und steht das Eintreffen von Dampfern in Balde zu erwarten. — Unser Weizenmarkt war zu Anfange der Woche recht flau und nur zu ermäßigten Preisen konnten Verkäufe bewerkstelligt werden; mit dem Eintreffen festerer Marktberichte des Auslandes fand sich Unternehmungslust und glich die erlittene Preisdifferenz wieder aus — Bei einem Umsatze von ca. 1450 Tonnen bezahlte man roth 129, 132, 134℔. 172, 174, 175 ℛ, bunt 126/7, 130℔. 180, 183½ ℛ, hellbunt 129, 130℔. 185, 188 ℛ, hochbunt und glasig 130, 132/3℔. 190, 192 ℛ, fein hochbunt und glasig 131, 132/3℔. 195, 198 ℛ, weiß 125/6℔. 192 ℛ. Regulirungspreis 126℔. bunt 184, 183 ℛ. Auf Termine nichts gehandelt. April-Mai 187 ℛ Br., Juni-Juli 190 ℛ Br.

Für Roggen zeigte sich etwas mehr Nachfrage und fanden die an den Markt gebrachten ca. 150 Tonnen leichte Aufnahme zu etwas besseren Preisen. Bezahlt wurde 124, 127℔. 145—148 ℛ. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 138 ℛ. — Termine gefragt aber ohne Angebot und daher nicht gehandelt, April-Mai 142 ℛ Gd. — Große Gerste 112/3, 113/4℔. 156, 159 ℛ, kleine Gerste 101, 105℔. 138, 141 ℛ — Erbsen 170 ℛ — Wicken 188 ℛ bezahlt. — Von den während der Woche eingetroffenen ca. 70,000 Liter Spiritus gingen 20,000 Liter theils auf Lager, theils auf Anmeldung früherer Verschlüsse; der Rest von ca. 50,000 Liter wurde zu 53,50 ℛ ℔ 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. März. (v. Portatius & Grothe Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 128℔. und 132 3℔. 176,50, 128/9℔. 176,50, 131℔. 175, 176, 131/2℔. 174, 131/2℔ und 132/3℔. 177,75, russ. 126℔. 178,75, 126/7℔. und 129 30℔. 174,12, 127/8 174 ℛ bez., bunter 131℔. 171,75, russ 121 2℔. 164,75, 122℔. 167, 124℔. 162,25, 126/7℔. 169,41, blsp. 162 35, 128℔. 171,75, 130℔. 169 50 ℛ bez, rother 128/9℔. 167, 130℔. 168,25, 170, 172. russ. 119℔. wack 149,50,. 120℔. 159 25, 121/2℔ 157,50, 123℔. bes. 169,50, 125℔. 155,25, 127℔. blsp. 157,67, 129℔. 165,75 ℛ bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo: inländischer 119 20℔. 128,75, 121℔. 131,25, 122/3℔. 130, 131 25, 123/4℔. 133,75, 125℔. 139,50, 125/6℔ 140, 127℔. 141,25, 127/8℔. 141,25, 128/9℔. 142.50 ℛ bez., fremder 113/4℔. 120, 114℔. 118,75, 115 6℔. 120 116℔. 122,50, 117/8℔. 122.50, 118 9℔ 126,25, 120℔. 126,50, 120/1℔ 127,50, 122℔. 131,25, 122/3℔. 130 ℛ bez. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 125, 128,50, 135,71, 140 ℛ bez., kleine 117, 120, 131,43, 142,75 ℛ bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco 152, 158, russ. 136, 140, 141, 143, 143,50, schwarz 146 ℛ bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 173 25, 182,25, 194, wack 168,80 ℛ bez., graue 183,25, 196,75 ℛ bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 171, 174,50, Linsen 131 ℛ bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 177,75, 189, 192,25 ℛ bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo hochfein 237, 250 ℛ bez. — Kleesaat ℔ 100 Kilo rothe 78, Mohn, grauer 43 ℛ bez., weiße 110, 111, grüne 132 ℛ bez. — Tymotheum ℔ 100 Kilo 59 ℛ bez. — Spiritus ℔ 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56 ℛ Br., 54¾ ℛ Gd., 55 ℛ bez., März 56 ℛ Br., 55¼ ℛ Gd. April 57 ℛ Br., 56½ ℛ Gd., Frühjahr 58 ℛ Br., 57¼ ℛ Gd., 57½ ℛ bez., Mai-Juni 59 ℛ Br., 58¼ ℛ Gd. Juni 60½ ℛ Br., 60 ℛ Gd., Juli 61½ ℛ Br., 61 ℛ Gd., August 63 ℛ Br., 62½ ℛ Gd., September 64 ℛ Br., 63½ ℛ Gd.

Stettin, 12. März. Weizen ℔ April-Mai 185 00 ℛ, ℔ Mai-Juni 185,00 ℛ — Roggen ℔ April-Mai 146 50 ℛ, ℔ Mai-Juni 142 50 ℛ — Rüböl 100 Kilogr. ℔ März 53 50 ℛ. ℔ April-Mai 53,50 ℛ, ℔ September-October 57 00 ℛ. — Spiritus loco 55,70 ℛ, ℔ März 57 20 ℛ. ℔ April-Mai 59 00 ℛ, ℔ Juni-Juli 59,90 ℛ. — Winterrübsen Anfangs höher bezahlt, schließt niedriger, ℔ 2000 ℔. März-Apr 273 ℛ bz., April-Mai 271,50 bis 271 ℛ bez., ℔ Septbr.-Octbr. 271—268 ℛ bez. u. Gd. — Petroleum loco 13,50 ℛ bz., Regulirungspreis 13,40 ℛ, September-October 13 ℛ Br. — Schmalz, Wilcox loco 63 ℛ Br., ℔ März-April 62,25 bis 62,50 ℛ bez., ℔ April-Mai 62,50 ℛ bez., 63 ℛ Br. — Soda, engl. cryst. 5,50 ℛ tr. ℔ Brutto-Ctr. bez.

Berlin, 12. März. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 162—198 ℛ nach Qual gefordert, ℔ April-Mai 182,50—181,00 ℛ bez., ℔ Mai-Juni 183,50—182,50 ℛ bez, ℔ Juni-Juli 185,50—184,50 ℛ bez., ℔ Juli-August 186,50—185,50 ℛ bez. - Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 143 160 ℛ nach Qual. geford., ℔ März 150,00 ℛ Br., ℔ März-April 150,00 ℛ Br., ℔ Frühjahr 149,50,—148,50 148 50 ℛ bez. ℔ Mai-Juni 145,00—144,00—144 50 ℛ bez., ℔ Juni-Juli 144,00—143,50 ℛ bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 129—181 ℛ nach Qual. gefordert — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr 158—187 ℛ nach Qual gefordert. Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr Kochwaare 183—234 ℛ nach Qual, Futterwaare 163—178 ℛ nach Qual. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75 24,75 ℛ, No. 0 u 1 24,50—23,00 ℛ. Roggenmehl ℔ 100 Kilogr brutto unverst. incl Sack No. 0 23 25—22,25 ℛ, No 0 u. 1 21,25—20 25 ℛ, ℔ März 21 ℛ bez., ℔ März-April 21 ℛ bez., ℔ April-Mai 21 ℛ bez, ℔ Mai-Juni 21—20,95—21 ℛ bez, ℔ Juni-Juli 21—20,95—21 ℛ bez., ℔ Juli-August 21—20,95—21 ℛ bez — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℛ — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 55,50 ℛ bez., ℔ März 56,5 ℛ bez, ℔ März-April 56,5 ℛ bez., ℔ April-Mai 56,9—56,4—56,5 ℛ bez. ℔ Mai-Juni 57 ℛ bez., ℔ Septbr.-Octbr. 59 7—59 4 ℛ bez — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr mit Faß loco 29 ℛ bez., ℔ März 28 ℛ bez., ℔ März-April 27 ℛ bez. ℔ April-Mai 26,50 ℛ Br., ℔ Septbr.-Octbr. 27,60—27,70 ℛ bez. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56,3 ℛ bez, mit Faß ℔ März 57,2 ℛ bez., ℔ März-April 57,2 ℛ bez., ℔ April-Mai 58,4—58,3 ℛ bez., ℔ Mai-Juni 58,4—58,3 ℛ bez., ℔ Juni-Juli 59,3 ℛ nom., Juli-August 60,3 ℛ bez., ℔ August-Septbr. 60,7 ℛ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12 März Wind: NNO.
Angekommen: Artushof (SD.), Wischke, Newcastle, Kohlen.
Den 13. März. Wind: NNW.
Angekommen: Brightman, White, Liverpool, Salz.
Nichts in Sicht.

Thorn, 12. März. — Wasserstand: 3 Fuß — Zoll. Wind: O. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	341,01	— 0,2	NO., flau, hell, wolkig.
13	8	340 68	+ 0,7	NNO., mäßig, bezogen.
	12	340,86	+ 0,6	N.. „ bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 12. März 1875.

Die Festigkeit hielt auch heute ungeschwächt an, die Course haben jedoch keine wesentlichen Erhöhungen aufzuweisen. Die Kauflust bleibt beschränkt. Die internationalen Speculationseffecten eröffneten in wenig fester Haltung, gewannen dann aber hinreichende Stütze, um noch einige Mark über den Anfangscoursen zu schließen. Die localen Speculationspapiere traten in ziemlich lebhaften Verkehr und schlugen steigende Richtung ein. Der Verkehr in ausländischen Staatsanleihen war schwächer als in den vorhergegangenen Geschäftstagen, eine matte Stimmung griff aber nicht Platz, trotzdem sich die Course nicht immer voll behaupten konnten. Oesterr. Renten ruhig, Loose fester, Italiener am Schluß fest, Türken matt und niedriger. Russische Werthe gut behauptet, namentlich waren Centralboden-Credit-Pfandbriefe begehrt. Preußische Fonds trugen einen festeren Charakter, blieben aber, wie auch andere deutsche Staatspapiere sehr still. Das Prioritätengeschäft war unbelebt, aber fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung fest, der Verkehr blieb aber nur ganz geringfügig, und es hielten sich daher auch die Course meist unverändert. Bankactien fest, aber still. Industriepapiere wenig belebt. Montanwerthe ruhig.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,60
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,20
Staats-Schuldsch.	3½	91,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,25
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	102,30
Pommers. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102,20
[illegible]	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	—
do. [illegible]	4	95
do. do.	4½	101,80
[illegible]	4	97,25
[illegible] do.	4	96,90
[illegible] do.	4	97
[illegible]		
[illegible] 1867	4	121,25
[illegible]	4	121,35
[illegible]	—	74,30
[illegible]	3½	109,75
[illegible]	3	171,80
[illegible]	3½	178,10
[illegible]	3	182,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk.Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,75
[illegible]	5	103,25
[illegible]	5	107
do. do.	4½	99,50
[illegible] do.	5	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
[illegible]	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb.		
II.u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett.Nat.-Hyp.-B.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rent.	4⅕	65,60
do. Silber-Rent.	4⅕	69,90
do. Loose 1854	4	125
do. Cred.-L.v.1858	—	360,50
do. Loose v. 1860	5	119,25
do. Loose v. 1864	—	309
[illegible]	5	6,10
Ungarische Loose	5	176
do. Schatzanw. II.	6	92,30
[illegible] 1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	75,25
do. do. Anl. 1862	5	103,40
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,60
do. do. von 1872	5	102,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86,60
[illegible] 6. Anl.	5	97,50
[illegible] 1864	5	175
do. do. von 1866	5	178,50
[illegible]	5	92,30
Russ. Central. do.	5	88,75
[illegible]	4	89,70
[illegible]	5	—
do. Part.-Oblig.	4	324
[illegible]	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,40
do. Liquidat.-Pf.	4	70,60
[illegible] 1882	6	99
do. 4. Serie	6	99,20
do. Anl. v. 1885	6	102,30
do. 5% Anl.	5	99,25
do. do. v. 1881	6	103,75
[illegible]	7	101,90
do. Gold-A.	6	100
Italienische Rente	5	72,25
do. Tabaks-Act.	6	535
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	103,75
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	85,20
Rumänische Anleihe	8	105,80
Türk. Anl. v. 1865	5	43,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	103 50

[illegible]	184,75	10
Berlin. Nordbahn	18,50	5
[illegible]	78,50	4
Berlin-Stettin	135	10⅘
[illegible]	84,90	8
Köln-Minden	113 50	—
do. [illegible]	105	5
[illegible]	1,40	0
do. St.-Pr.	3,40	0
Halle-Sorau-Gub.	26	0
do. St.-Pr.	41	0
Hannover-Altenbk.	19,90	0
do. St.-Pr.	33,50	5
Märkisch-Posen	27,40	0
do. St.-Pr.	55	0
Magdeb.-Halberst.	79,50	—
do. St.-Pr.	65,60	3½
do. C.	94,50	5
Magdeb.-Leipzig	220	14
† do. Lit. B.	93	4
[illegible]	25	5
Nordhausen-Erfurt	44,25	4
do. St.-Pr.	—	0
[illegible]	143	13⅖
do. do. B.	132,75	13⅖
Ostpreuß. Südbahn	42,30	0
do. St.-Pr.	77,90	0
[illegible]	3,10	0
[illegible]	109,75	6⅙
do. St.-Pr.	110,40	6⅙
Rheinische	118,50	9
Rhein-Nahe	20,60	0

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

[illegible]	31,25	1½
Berg.-Märk.	84,50	3
Berlin-Anhalt	120,40	16
Berlin-Dresden	51,30	5
Berlin-Görlitz	67,90	3
do. St.-Pr.	99,50	5

[illegible]	101	4½
[illegible]	112,25	7¼
[illegible]	31,70	—
[illegible]	66,90	4½
do. St.-Pr.	47	5
[illegible]	44,90	—
[illegible]	60,90	4
† [illegible]	104 50	9
[illegible]	94,70	6
† [illegible]	66 50	5
[illegible]	13,75	0
[illegible]	574	10
† do. Nordwestb.	294	5
do. [illegible]	133	5
† [illegible]	70,10	4½
[illegible]	35,40	—
do. St.-Pr.	84	8
[illegible]	110,50	6⅖
[illegible]	245	3
[illegible]	8,60	0
do. [illegible]	13,75	1½
[illegible]	258	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

[illegible]	5	101
[illegible]	5	77,40
[illegible]	5	84,30
[illegible]	3	325
[illegible]	3	254
[illegible]	5	87,50
[illegible]	5	87,80

do. do. S. Elbthal	5	71,50
†Ungar. Nordostb.	5	65,60
†Ungar. Ostbahn	5	62,10
Brest-Grajewo	5	88
†Charkow-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	101
†Mosco-Rjäsan	5	101,10
†Mosco-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	92,80
†Rjäsan-Kozlow	5	100,90
†Warschau-Teresp.	5	99,90

Bank- und Industrieactien.

Berliner Bank	76,60	0
Berl. Bankverein	83,50	5¼
Berl. Kassen-Ver.	245	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,75	0
Berl. Handels-G.	117,75	6½
Berl. Wechslerb.	98,50	0
[illegible]	85,75	2¼
[illegible]	52,30	5
[illegible]	77,25	4
Danzig. Privatbk.	69,40	3
Danziger Privatb.	118	7⅔
Darmst. Bank	144,75	10
[illegible]	99	3
Deutsche Bank	85,90	4
[illegible]	112,50	9⅘
Deutsche Unionb.	73,50	1
Disc.-Command.	170	14

[illegible]	60	0
[illegible]	60,40	—
Königsb. Ver.-B.	83,50	0
[illegible]	91	5
Norddeutsche Bank	146,50	10⅘
[illegible]	—	5⅝
[illegible]	119,25	9
Preußische Bank	153,75	20
do. Bodencr.-B.	108,75	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	119,75	9½
[illegible]	56,60	0
Schaffhaus. Bnkv.	115,50	—
Schles. Bankverein	101,50	6
[illegible]	80,50	0
[illegible]	28,75	0
[illegible]	30	—
[illegible]	34	5
Deutsche Baugesf.	49,50	0
do. [illegible]	30,50	0
do. [illegible]	85,75	8
[illegible]	36	2¼
[illegible]	103	15
[illegible]	37	0
[illegible]	19,75	—
[illegible]	44	0
[illegible]	36 25	—
[illegible]	19,50	0
[illegible]	29	—
[illegible]	0,50	0
[illegible]	26	0
[illegible]	8,75	—
[illegible]	58,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

[illegible]	26,25	—
Königs- u. Laurah.	117,50	—
[illegible]	27,10	9
do. St.-Pr.	85,50	6⅘
[illegible]	54	—

Wechsel-Cours v. 12. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg	4½	183,30
do.	2 Mn	4½	181,90
Petersburg	3 Wch	5½	282,70
do.	3 Mn.	5½	280,80
Warschau	8 Tg	5½	283,40

Sorten.

[illegible]	—
[illegible]	—
Sovereigns	20,50
Napoleonsd'or	16,30
Imperials	16,77⅝
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,88
Oesterreichische Banknoten	183,40
do. Silbergulden	192
Russische Banknoten	283,40

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 14. März, Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Pred. Röckner.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
2571) **Martin Kadisch**
und **Frau, geb. Loewenstein.**
Danzig, den 13. März 1875.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief nach langem, aber schwerem Leiden unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater
2606) **J. Reimer.**

Heute Morgen ½9 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau
Friderike Emilie Meyer geb. Krüger
im fast vollendeten 75. Lebensjahre.
Dies zeigen wir allen Verwandten und Freunden tief betrübt an.
Danzig, den 13. März 1875.
2596) **Die Hinterbliebenen.**

Der Nachlaß der verstorbenen Wwe. **Joh. Pfeiffer** ist dem Gerichte übergeben, und dürfen daher die Aussenstände derselben nur an das Gericht zu Danzig abgeliefert werden. (2491
Danzig, den 10. März 1875.
Rich. Sempf,
Sohn u. Erbe der Verstorbenen.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den verstorbenen **Dr. med. Otto Sachs** haben, werden ersucht, sich behufs ihrer Befriedigung bei mir zu melden.
2566) Rechtsanwalt **Martiny.**

Dirschauer Credit-Gesellschaft W. Preuss.

Die Herren Actionaire werden zu der auf
Donnerstag, d. 18. März c.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Comtoir der Gesellschaft, am Markt 103, anberaumten General-Versammlung ergebenst eingeladen.
Gegenstände der Tagesordnung:
1. Erledigung der im § 15 des Gesellschafts-Vertrages bezeichneten Angelegenheiten.
2. Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsrathes an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder.
Dirschau, den 10. März 1875.
2143) **W. Preuss.**

Ein Brennerei-Verwalter, schon läng. Zeit auf einer Stelle u. zur Zufriedenheit seines Prinzipals geführt, sucht zur nächsten Brennperiode Stellung, auch ist derselbe in Polizei-Sachen und schriftlichen Arbeiten bewandert. Anerbietungen erbittet u. No. 2579 d. Exp. d. Ztg.

Brodbänkengasse No. 24
ist der neu ausgebaute **Laden,** nahe am Wasser gelegen, sofort zu vermiethen.

Braunsberg. Bergschlösschen-Lagerbier, Malz-Gesundheits-Bier,
empfiehlt
Rob. Krüger,
Hundegasse 34.

Mein Biergeschäft bleibt nach wie vor auch an Sonn- und Feiertag. bis Abends 8 Uhr geöffnet.
Rud. Barendt,
2587) **Langenmarkt No. 21.**

Schlittschuh-Bahn.
Die Schlittschuh-Bahn an der Aschbrücke wird dem Publikum bestens empfohlen.

Naturforschende Gesellschaft.
Zur ordentlichen Sitzung am
Mittwoch, 17. März, 7 Uhr,
in der
Aula der Realschule zu St. Johann
wird hierdurch eingeladen.
Vortrag von **Dr. Bail.** „Ueber die Befruchtung der **Cryptogamen.**" Wissenschaftliche Mittheilungen.
2506) **Dr. Bail.**

Reinhardt's Etablissement in Jäschkenthal.
Sonntag, den 14. März, großes Concert, sowie Auftreten einer Damen-Gesellschaft unter Leitung des Concertmeisters **Schlosser.** (2516

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 14. März:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. ostpreuß. Grenad.-Rgt. No. 5 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Kilian.**
Anfang präcise 4 Uhr. Ende 8 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
2529) **Lipinski.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 14. März:
Grosses Concert.
(Streichmusik.)
Die Capelle ist um das Doppelte verstärkt und kommen verschiedene Solo-Piecen zum Vortrag.
Anfang 6½ Uhr. Entree 3 Sgr.
2528) **H. Gosch.**



Verkauf 1872: 219,758 Stück.

Die Original-Nähmaschinen
von der
Singer Manufacturing Company, Newyork,
grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen.

Ueber 1,000,000 im Gebrauch.

Auf das Höchste vervollkommnet ist besonders
die neue Familien-Nähmaschine zum Fuss- und Handbetrieb
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Damenschneiderei, Mützen-, Corset- und Schirmfabrikation 2c.
Die neuen Medium- und Manufactur-Nähmaschinen
bilden Specialitäten für alle gewerblichen Zwecke, als Schneider, Schuhmacher, Segelmacher, Sattler, für Hutfabrikation, Sacknäherei 2c.
Die Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co. sind anerkannt von dem vorzüglichsten Material und durch Benutzung der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit unerreichbarer Accuratesse hergestellt, die Construction ist die einfachste aller existirenden Nähmaschinen, daher die Handhabung leichter zu erlernen, wie bei irgend einem andern Fabrikat.
A. HEDRICH, Heiligegeistgasse 117.
Alle sonst am hiesigen Platze als „Singer" ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commandit-Gesellschaft auf Actien.
A. Petschow. Gustav Davidsohn.

Die Actionaire werden zu der in Danzig im unteren Saale der „Concordia" Langenmarkt No. 15,
am Mittwoch, den 24. März 1875, Nachmittags 5 Uhr,
stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Geschäftslage.
2. Dechargirung der persönlich haftenden Gesellschafter pro 1874.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für die durch das Loos zur Erledigung kommende Stelle des Herrn Geheimrath **Goldschmidt.**
Danzig, den 10. März 1875.
Der Aufsichtsrath
Damme. Berger. (2519

Als alleinige Agenten der Herren
Samuelson & Co. und **Walter A. Wood**



für Pommern und Westpreußen
offeriren wir deren
weltberühmte Gras- und Getreide-Mähmaschinen
zur kommenden Ernte zu billigsten Fabrikpreisen. Vorzügliche Leistung und Solidität unter coulanten Bedingungen garantirt. Broschüren nebst zahlreichen Berichten übersenden wir auf Wunsch gratis.
Schütt & Ahrens, Stettin und Danzig,
Danzig, Comtoir: Hundegasse 33,
Alleinige Vertreter obiger Fabrikanten.

Zur Frühjahrs-Bestellung
empfehle
und halte stets auf Lager:



Kleesäemaschinen, Breitsäemaschinen, Kultivatoren und Drills, Torfstechmaschinen, Torfpressen für Perde- und Dampfbetrieb, Patent-Karrenpflüge,
ferner
Locomobilen, Dresch- u. Häcksel-Maschinen.
A. P. Muscate,
Danzig und **Dirschau.** (9711

Zahn-Mittel, als:
Odontine de Pelletiers, à Porzellandose 75 ₰ u. 1 Mk.
Bergmann's und Dr. Hufeland's Zahn-Pasta à 30, 40, 50, 60 u. 75 ₰.
Dr. Hufeland's Zahn-Pulver à Schachtel 25, 50 ₰, 10 Gramm 10 ₰.
Rothes Pfeffermünz-Zahn-Pulver, à Schachtel 25, 50 ₰ u. 1 Mk, 15 Gr. 10 ₰
Lindenkohlen-Zahn-Pulver, a Schachtel 25, 50 ₰ u. 1 Mk., 15 Gramm 10 ₰
Weisses Herzberg'sches Zahn-Pulver, a Schachtel 50 ₰, 15 Gramm 10 ₰.
Engl. Camphor-Zahn-Pulver, a ½ Schachtel 25, 50 ₰ u. 1 Mk.
China-Zahn-Pulver, a Schachtel 50 ₰.
Salicylsäure-Zahn-Pulver der Engel-Apotheke in Leipzig, a Sch. 1 Mk.
Orient. Zahn- u. Mund-Tinctur (Zahnreinigungsmasse), a Fl. 50 ₰ u. 1 Mk.
China-Mundwasser.
Dr. Scheibler's Mundwasser, a Fl. 50 ₰ u. 1 Mk.
Salicylsäure-Mundwasser. (Sehr zu empfehlen als neuestes sehr wirksames Zahn- und Mund-Reinigungsmittel.)
Zahnbürsten in grösster Auswahl und sehr preiswerth
empfiehlt
Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguenhandlung,
Holzmarkt No. 1.

Wormser Brauer-Akademie.
Beginn nächsten Sommersemesters **am 1. Mai.** Studienpläne und Auskunft durch die Direction.
12) **Dr. Schneider.**

Die ob. Räume des Erker-Speichers sind zu vermiethen. Näheres Steindamm 25. (2467

Operntexte werden verliehen in der **Dentler**'schen **Leihbibliothek,** 3. Damm 13.

R. Seegré's Weinhandlung,
Töpfergasse 16,
empfiehlt nachstehende Weine:

	Per Flasche exclusive.
Rothe Bordeaux-Weine . . .	von 1 Rℳ 10 ₰ bis 6 Rℳ,
Rheinweine	„ 1 „ 25 „ „ 6 „
Moselweine	„ — „ 70 „ „ 1 „ 20 ₰
Ungarwein und Tokayer . .	„ 1 „ 75 „ „ 3 „
Portwein, Sherry und Dri Madeira	„ 2 „ — „ „ 4 „
Rum, Arac und Cognac . .	„ 1 „ 10 „ „ 3 „
franz. Champagner, diverse Marken .	„ 3 „ 50 „ „ 6 „ 50 „
Barclay-Porter und Pale Ale . .	„ — „ 30 „ „ — „
Punsch-Essenz	„ 2 „ — „ „ — „

(2460

Seegré's Weinhandlung und Restaurant.
Mock Turtlesuppe.
NB. Kleine Zimmer für Familien und geschlossene Gesellschaften.

Unser reich sortirtes Lager in allen Sorten
Schuhwaaren, Gummischuhen, Holzsohlenschuhen, Borstenwaaren, Reiseeffekten, Koffer u. Taschen, Schultaschen, Piasavabesen, Eiserne Bettstellen, Eiserne Waschtische, Eiserne Gartenmöbel, Eisspinde, Closetts, Kinderwagen, Krankenwagen, Puppenwagen, Vogelbauer, Pferdegeschirr-Artikel, Decken, Chabracken, Peitschen, Gurte, Wagenlaternen, Petroleum-Kochapparate,
empfehlen zu bekannten soliden Preisen in den besten Fabrikaten
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Ich beabsichtige mein Leichenfuhrwerk unter soliden Bedingungen für jeden nur annehmbaren Preis, im Ganzen auch getheilt zu verkaufen:
1 gr. neu decorirten Leichenwagen und vier dazu gehörige schwarze Tuch-Pferdedecken,
1 kl. Leichenwagen mit vier schwarzen Tuch-Pferdedecken,
1 Kinderleichenwagen nebst schwarzer Tuchdecke,
5 niedrige gut erhaltene Trauerkutschen und sämmtliche dazu gehörigen Pferde-Geschirre.
Sichere Käufer bewillige 3 Monat Credit.
Rosalie Thiele Wwe.,
2268) **Heiligegeistgasse 72.**

Ueber
Landwirthschaftliche Pachtverträge
nebst dem
Entwurf eines Pachtvertrages
über ein grösseres und mittleres Landgut.
Preis: Mk. 2. 40 Pf.
Vorräthig in
L. Saunier's Buchhandlung, A. Scheinert in Danzig. (2570

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.
Sonntag den 14. d. M.:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
2511) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, 14. März. (Ab. susp.) Letztes Auftreten der Frau **Lang-Ratthey:** **„Pariser Leben".** Komische Operette in 5 Acten von Offenbach.
Gabriele . . . . Frau **Lang-Ratthey.**
Montag, 15. März. (Ab. susp.) Benefiz für Herrn **Glomme,** Gastspiel des Hrn **Erdmann.** Vollständig neu einstudirt: **Templer und Jüdin.** Große romantische Oper in 3 Akten von H. Marschner.
Dienstag, 16. März. (Ab. susp.) Erstes Gastspiel des Herrn **Emmerich Robert. Hamlet.** Tragödie von Shakespeare.
Mittwoch, 17. März. (Ab. susp.) Benefiz für Herrn **Brunner.** Gastspiel des Herrn **Erdmann.** Vorletzte Opern-Vorstellung **„Rienzi,"** Op v. Wagner
Donnerstag, 18. März. (Ab. susp.) Zweites Gastspiel des Herrn **Emmerich Robert. „Das Leben ein Traum."** Schauspiel in 5 Akten von Calderon
Freitag, 19. März. Abonnements-Vorstellung Gastspiel des Herrn **Erdmann.** Letzte Opern-Vorstellung. Unbestimmt.
Sonnabend, 20. März. (Ab. susp.) Drittes Gastspiel des Herrn **Emmerich Robert. „Kabale und Liebe."** Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.

Montag, den 15. März,:
Benefiz für Herrn
Edmund Glomme.
Ganz neu einstudirt mit verstärktem Chor:
Der Templer und die Jüdin.
Große romantische Oper in 3 Akten von Marschner. Neue Dekoration im 1. Akt: Brennendes Schloß und Einsturz. (2198

Müller's Restauration,
Breitgasse No. 39.
Nur noch 3 Abende Auftreten der Gesellschaft Cohn. Montag, den 15. d. M., Benefiz für die Damen der Gesellschaft.

Selonke's Theater.
Sonntag, 14. März: **Drittes Auftreten des fliegenden Mannes, Signor Benedetti, und der Trapezkünstlerin Miß Rosa. Gast-Vorstellung der kaiserlich russischen Hofkünstlerin Frl. Eleonore Orlowa in der höheren Original-Salon-Magie.** U. A.: **„Die Macht des Goldes",** oder: **„Herz und Welt."** Familiengemälde in 5 Abthl. und 1 Nachspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Wegen Krankheit des Frl. Wilhelmine Stresow findet das Concert des Herrn Xaver Scharwenka nicht statt.

Wegen Kränklichkeit ist vom 20 d. M. ab meine **Bibliothek** nur Vormittags von 9 bis 1 Uhr bis auf Weiteres geöffnet.
Dieses zur gefälligen Kenntnißnahme.
Neufahrwasser.
S. Droescher.

Einsender des bewährten Höllen-Rezeptes wird höflichst ersucht, sich namhaft zu machen, sonst kann sein wohlgemeinter Rath unmöglich befolgt werden. F.

An F.!
Da ich für gewöhnlich nicht praktiçire, so bedaure, meinen Namen verschweigen zu müssen. Ich bin nur gewöhnt, dem stillen Veilchen gleich zu wirken! (2565

Das Namhaftmachen kann nicht geschehen, nur treueste Liebe! Gedanken habe ich gesehn. Innigsten Dank. **F.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9020 der Danziger Zeitung.

Danzig, 13. März 1875.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Major a. D. **Wilhelm Diestel** gehörige, in Oliva belegene, im Grundbuche unter No. 28 verzeichnete Grundstück soll

am 20. April 1875,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. April 1875,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 19 Hektare 38 Are 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 63 Mark 3 Pfg.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 948 Mrk.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 9. Februar 1875.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter. (607
Assmann.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Bünsow** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 25. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 16 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, 11. März 1875. (2578

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Hesekiel.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
Erste Abtheilung,
den 24. Februar 1875, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber den Nachlaß des in Elbing am 2. Februar 1875 verstorbenen Kaufmanns **Adolph v. Riessen** ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Albert Reimer hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. März 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Heßner anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. April 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1509

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Baumgarth hierselbst der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkordes beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin auf den

20. März c.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Strasburg in Westpr., 10. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses
v. Wrese. (2564

Von Klee und Grassaaten

wie Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch-Klee, Wundklee, franz. Luzerne, engl., ital., deutsch-Ryegras, Honiggras, Knaulgras, div. Wiesengräser, Schafschwingel, ferner ächt amer. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, Lupinen etc. halte Lager und empfehle solche zu billigsten Preisen.

F. W. Lehmann,
630) Danzig, Melzergasse 13.

Auction zu Barendt bei Dirschau.

Donnerstag, 15. April,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich wegen Aufgabe meiner Wirthschaft, mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen.

Zum Verkauf kommen:

26 starke Arbeitspferde, ein zweijähriges Jährling, 9 gute Milchkühe, 2 Bullen, ein zweijähriger Ochse, 3 einjährige Kälber, 10 Schweine, darunter 3 große Zuchtsaue, 5 Arbeitswagen, ein Verdeck- 1 offener und 1 Kastenwagen, 4 Arbeitsschlitten, 3 Spazierschlitten, eine vierspännige Dreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Reinigungsmaschine, 1 Windharfe, Pflüge, Eggen, Karhaken, 1 Erdwalze, 2 Erdschleifen, 1 Schollenbrecher, lederne und hanfene Sielen, Sättel und Zäume, eine Mangel, eine Hirtenbude und verschiedenes anderes Wirthschaftsgeräth, außerdem eine Menge ausgearbeitetes Schirrholz und Brennholz, eine Partie Feldsteine.

Otto Johst.

Große Auction mit Manufacturwaaren

1. Damm 10.

Montag, den 15., Dienstag, den 16. Februar 1875 und folgende Tage von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn **Max Cohn** wegen vollständiger Aufgabe nachstehender Artikel, als: ca. 3000 Ellen woll. Kleiderstoffe, Plaid, Rips 2c., 1000 Ellen leinene und baumwollene Bezüge und Inletts, 1000 Ellen leinene und baumwoll Schürzenzeuge, 1000 Ellen Cachenets und Hosenzeuge, 500 Ellen Wiener Court und Piquee, 800 Ellen Jaconetts (Battiste), 3000 Ellen ungebl Nessel und Dowlas, 3000 Ellen Reste schw. Patent-Sammete, **Boy, Flanelle,** Bett- und Tischdecken, **Gardinen,** Mulls, ungeklärte Creas-, Lakenleinen, gebl. Leinen, blaue und gestreifte Nessel, Parchende, Kopf- und Umschlagetücher, **Wiener Long-Shawls,** Alpaccas, Moirees, Taffet 2c. 2c. und viele andere Artikel gegen baar versteigern, wozu einlade.

Wiederverkäufer mache besonders darauf aufmerksam.

Die Besichtigung kann 3 Tage vor der Auction stattfinden.

A. Collet, Auctionator.

Die Oekonomie der Bürgerhalle zu Tilsit

ist, da dieselbe nach gütigem Uebereinkommen mit dem bisherigen Oekonomen demselben auf seinen Wunsch bis zum 1. October 1875 belassen worden, von da ab auf drei Jahre zu verpachten. Die Gebäude enthalten 7 große Gesellschaftszimmer, 2 Garderobenzimmer, einen großen Tanzsaal nebst Bühne, einen großen Speisesaal, eine heizbare Kegelbahn, geräumige Wohnung für den Oekonomen und die erforderlichen Wirthschaftsräume. Ein umfangreicher Gesellschaftsgarten mit bedeckter Halle schließt sich diesen Lokalitäten unmittelbar an. Die Gesellschaft besitzt ein gutes Billard, vollständiges Mobiliar nebst Gaseinrichtung. Pächter hat die Oekonomie vom 1. October 1875 zu übernehmen. 1000 Mark Kaution sind erforderlich.

Bewerber belieben sich an den mitunterzeichneten Kaufmann **M. Haeckel** zu wenden, welcher jede gewünschte Auskunft ertheilt, und Bewerbungen bis zum 15. April c. entgegen nimmt.

Tilsit, 10. März 1875.

Die Vorsteher
V. W. Buske. M. Haeckel.
Hartwiger. Loesch. Makrotzky.
Dr. Nagel. Piasecky. Siehr.
Volkmann. (2527

Neue
Academie der Tonkunst
Berlin, N. W.,
Grosse Friedrichstrasse 94,
unweit d. Linden.

Am 2. April c. beginnt der neue Cursus: 1) **Elementar- u. Compositionslehre;** 2) **Methodik;** 3) **Pianoforte;** 4) **Solo- u. Chorgesang;** 5) **Violine;** 6) **Violoncello;** 7) **Partitur und orchestrales Clavierspiel;** 8) **Quartettklasse;** 9) **Orchesterklasse;** 10) **Geschichte der Musik;** 11) **Declamation.**

Mit der Academie steht in Verbindung

ein Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen.

Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, N. W., im Februar 1875.

Prof. Dr. Theodor Kullack,
1954) **Hofpianist.**

Technicum Mittweida.
(Königreich Sachsen).

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei.

Kniewel's **Atelier** für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Coupons der Amerikanischen Anleihe,

per Mai fällig, löse ich schon jetzt coursmäßig ein.

Bei dem augenblicklich hohen Course von Dollar-Coupons ist ein baldiger Verkauf derselben zu empfehlen.

Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
2201) **10. Langenmarkt 10.**

Von Amerikanischer 82er Anleihe

sind aufs Neue gekündigt:

Per 1. Juni c.:			Per 1. Mai sind gekündigt:		
No. 8351—10000	a	50 Doll.	No. 4962—8350	a	50 Doll.
„ 23101—27500	a	100 „	„ 10500—23100	a	100 „
„ 11101—13600	a	500 „	„ 7001—13600	a	500 „
„ 33701—39000	a	1000 „	„ 20001—33700	a	1000 „

Ich löse dieselben schon jetzt zum höchsten Course ein.

Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
2586) **10. Langenmarkt 10.**

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14 % lösbare Phosphorsäure, **Ammoniak- und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze,**
zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehalts-Garantie.

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Professor Dr. Birner).

Preis-Courante und vollständige Analysen stehen franco zu Diensten.

Chemische Fabrik zu Danzig,
1530) **Comtoir: Langenmarkt 4.**

Central-Station
für
Saat-Kartoffeln.
Friedrich von Groeling,
Lindenberg bei Berlin NO.
(Prämiirt auf 14 Ausstellungen.)

Die **neuesten** und **bewährtesten** Kartoffelsorten werden bei mir angebaut und auch dieses Frühjahr wieder abgegeben **unter voller Garantie der Echtheit, Reinheit und vorzüglichen Beschaffenheit des Saatgutes.**

Frühe und **späte:**
stärkereiche **Brennerei-**
wohlschmeckende **Speise-** und } **Kartoffeln**
hochertragreiche **Futter-**
für **leichte** und für **schwere** Böden.

Von den berühmten Brennerei-Kartoffeln **Peachblow, Late Rose** und **Peerless** je 10 Ctr. a 108 Reichsmark. Größere Quantitäten billiger. **Ausführliche illustrirte Preisverzeichnisse** auf Wunsch **franco** und **gratis.** (2378

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten 2c., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden 2c. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 69,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Höhrer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein von Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen 2c.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaisergallerie) und 163—164 Friedrichsstraße, und bei vielen guten Apotheken, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande. Depots in Danzig: **Carl Schnaase** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **V. Eppinger.**

Bazar im Franziskanerkloster.
Zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins.

Besichtigung der Gegenstände am Sonntag, den 14. März, von 11½—2 Uhr Mittags, gegen 25 Pfennig Entrée. — **Verkauf am Montag und Dienstag, den 15. und 16. März, von 10—5 Uhr.** Es wird gebeten, die Gaben bis Freitag, den 12. März, bei einem der Vorstandsmitglieder, oder am Sonnabend, den 13., Vormittags, im Concertsaal des Franziskanerklosters einzureichen. (2260

Der Vorstand.

Victoria-Institut zu Falkenberg i. M.

bei Berlin,
unter dem Protectorate Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen. In dieser zur Abhaltung von Prüfungen die zum einjährigen Militärdienst qualificiren, berechtigten Anstalt werden zu Ostern Plätze frei. Der Cursus ist der einer Realschule, doch können auch Gymnasialstudien fortgesetzt werden. Außerdem findet Vorbereitung auf Militär-Examina statt. Pension vierteljährlich 100 Rt., Schulgeld 25 Rt.

Dr. Immanuel Schmidt,
Director.

Referenzen in Berlin: Herr Professor **D. van Dalen,** Landgrafenstraße No. 7. Hr. Professor **Dr. Herrig,** Albrechtstr. 2a. Hr. **Dr. L. Schwerin,** Hohenzollernstraße 63. Hr. Kaufmann **Franz Resohke,** Klosterstraße 49. (2016

Braut

Brautschleier, glatt und gestickt a **15** Sgr., 25, 40 bis 100 Sgr., **Mull, Tüll, Tarlatan, Rips-Piqué** (Elle **5** Sgr.), **zu Kleidern.**

Schärpen.

recht elegant mit Gürtel **15** Sgr., 20, 30 Sgr. **Schärpenband** recht breit, alte Elle **6** Sgr., 7½ bis 15 Sgr., **Damen-Schleifen, Ripsfichus** in größter Auswahl.

Gardinen

in allen Breiten und Qualitäten, aber **nur bestes Fabrik. Mull-Gardinen** schon ca. 33 alte Ellen von **2** Rt. **5** Sgr. **Zwirn-Gardinen** von 5½ Rt. **Tüll-Gardinen,** engl. und schweizer Fabrikat, **Fenster** (2 Shawls), schon von **2** Rt. an bis zu den elegantesten Salon-Gardinen. Nur ganz große **Waffel-Bettdecken** mit Franzen a **27½**, 35 bis 50 Sgr.

Taschentücher,

das ganze Dtzd. **15** Sgr., rein leinene für Herren ½ Dtzd. 20 Sgr., **Hauben** (a 3½ Sgr.), **Blousen** (15 Sgr.), **weiße Damen-Schürzen** (7½ Sgr.), **Moiré-Schürzen** (6½ Sgr.) 2c. 2c., schwarze **Guipure-**Spitzen in allen Breiten, z. B. **handbreit, alte Elle 4** Sgr., auch rein wollene **Guip. Blonden, Fichus** (10 Sgr.), **Spitzentücher,** groß und elegant, von 2 bis 25 Rt., **Costume-Sammet** in prachtvollem blau ozonid schwarz 15 Sgr., ganz echt **seiden. Sammet,** 1 bis 3 Rt. zu Jacquets.

Auswärtige Aufträge nur gegen Postvorschuß. Muster werden nicht versandt.

Wiederverkäufern en-gros-Preise. Bitte genau auf Firma und Laden 25 zu achten.

Siegmund Schwartz,
Berlin, Commandantenstraße 77.
25. Laden 25. (2447

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**
8655) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,
8820) **Milchkannengasse 14.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Längen offerirt franco Baustelle (2404

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3—6.

Gute Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen franco Baustelle

S. A. Hoch,
8652) Johannisgasse 29.

Osborne's Gras- und Getreide-Mähmaschinen, (2542
Mower, Baltimore, Ceres.



A. R. Plutat, Danzig,
Poggenpfuhl No. 2.

Ein junger Mann, der sowohl mit der doppelten Buchführung u. Correspondenz vertraut, als auch bereits in verschiedenen kaufmännischen Geschäften thätig gewesen, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. April a. c. anderweitiges Engagement. Gef. Off. w. u. 2057 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.